Deutsche Zeitung

São Paulo

Tageblatt

São Paulo
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 — 64A
Caixa do Correio V
Telegramm-Adresse: „Zeitung" Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Rua dos Ourives 91, I. Stock, Ecke der Rua S. Pedro.
Caixa do Correio 502

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.
Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7
Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph" — Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis: pro Jahr 20$000 für das Inland, 30$000 für das Ausland.

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. — Grössere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft

No. 286, XVI. Jahrg. — Dienstag, den 10 Dezember 1912 — XVI. Jahrg., No. 286

Arbeitslöhne und Kosten der Lebenshaltung in São Paulo.

(Schluß.)

In Santos besteht die Arbeiterschaft überwiegend aus ungelernten Arbeitern. Da es so ziemlich die einzige maritime Aus- und Eingangspforte des Staates ist, so erstreckt sich die Arbeitsleistung in der Hauptsache auf die exportmäßige Aufbereitung des Kaffees und seinen Transport, ferner auf seine Einladung in die Schiffe, und schließlich auf das Löschen, Aufstapeln und den Transport von Einfuhrgütern. Infolge wiederholter Streiks sind in der letzten Zeit die Löhne teilweise nicht unerheblich gestiegen. Außerdem muß in Santos die Arbeitsleistung an und für sich besser bezahlt werden als in São Paulo, weil die klimatischen Verhältnisse ungünstiger sind als hier und die Verrichtungen im allgemeinen schwerer sind, wie beispielsweise beim Mantpulieren und Transportieren des Kaffees. Die dabei beschäftigten Arbeiter werden akkordweise bezahlt und ein geschickter Kaffeemanipulator verdient manchen Tag 15$, 20$ und 30$. Manchen Tag fällt allerdings der Verdienst auch ganz aus.

Die Kaiarbeiter verdienen im Minimum 5$ pro Tag, die Lastfuhrwerkkutscher 4$ bis 7$, die Erdarbeiter 4$ bis 5$, die Handarbeiter 6$ bis 8$, die Maurer 5$ bis 7$, die Zimmerleute 6$ bis 8$, die Schmiede und Dreher 6$, die Mechaniker und Maschinisten 7$, die Hausgärtner 4$ bis 6$, die im maritimen Beruf tätigen Personen zwischen 120$ bis 300$ pro Monat.

Die Kosten der Lebenshaltung sind in Santos und São Paulo mehr oder weniger gleich bis auf die Miete, die für Arbeiterwohnungen in Santos im Durchschnitt höher ist als in der Hauptstadt.

In den landwirtschaftlichen Betrieben sind die Löhne sehr verschieden. Den Minimaltaglohn (ohne Station) kann man auf 2$500 veranschlagen. Ziemlich uniform sind die Löhne im Kaffeebau. Auf den meisten Plantagen werden die Arbeiten akkordweise verrichtet. Es werden bezahlt für das Behacken der Kaffeesträucher und das Reinhalten der Plantage pro Jahr 60$ bis 150$, für einmaliges Behacken 10$ bis 25$ pro tausend Sträucher. Der Pflücklohn richtet sich nach dem Ernteertrag. Ist dieser groß, so ist der Lohn niedriger, während er bei kleinen Ernten steigt. In diesem Jahre mit mittelmäßiger Ernte variierte der Pflücklohn zwischen $400 und und $800 pro Alqueire von 50 Liter. Der Lohnsatz dürfte auch im kommenden Jahre aufrechterhalten werden. Den ländlichen Arbeitern wird in der Regel freie Wohnung gewährt, außerdem steht dem Kolonisten auch noch ein mehr oder weniger grosses Stück Land unentgeltlich zur Verfügung. Der Ertrag der Arbeit, die er auf die Bestellung des Grundstückes verwendet, fließt ihm allein zu und der Arbeitgeber hat keinerlei Anspruch darauf. Die meisten Kolonisten decken wohl ihren Lebensmittelbedarf aus der eigenen Wirtschaft, eine grössere Zahl produziert sogar darüber hinaus, während die Minderheit einen Teil der Lebensmittel kaufen muß. Der fleißige und sparsame Landarbeiter ist immer in der Lage, Ersparnisse zu machen, während die städtische Arbeiterschaft mit wenigen Ausnahmen von der Hand in den Mund lebt, zumal bei der jetzt herrschenden unerträglichen Teuerung. Trotzdem nimmt auch hier, ähnlich wie in Europa und den Vereinigten Staaten, die Landflucht mehr und mehr zu. Gerade diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß der Arbeitermangel auf dem Lande ungeachtet der Verstärkung der Einwanderung immer akuter wird.

Sehen wir uns nun die in den Zusammenstellungen angeführten Preise der hauptsächlichen Lebensmittel etwas näher an. In dem Bulletin ist dazu folgendes bemerkt:

Die folgende Tabelle, welche die in fünf verschiedenen Stadtteilen im Kleinhandel maßgebenden Preise enthält, ist der erste Versuch, welchen die Informationsabteilung zwecks Feststellung der Schwankungen bezw. der Erhöhung der Preise der hauptsächlichen Bedarfsartikel im hauptstädtischen Munizip macht.

Wir stellten aus den eingeholten Informationen fest, daß in der Vorstadt Braz, wo ungefähr die Hälfte aller Arbeiter wohnt, die Preise für Fleisch, Weizen- und Maismehl, Schmalz, gesalzenen Speck, Salz und Wein höher sind, als in den anderen Bezirken. Die Höhe des Preises dieser Artikel in den zahlreichen Verkaufslokalen in der Braz muß der enormen Teilung des Geschäftes, dem Borgsystem und dem kleinen Umsatz zugeschrieben werden.

Es gibt in der Hauptstadt 138 Bäckereien, 341 Schlachterläden, 2040 Materialwarenhandlungen und 765 Schanklokale. Viele Materialwarenhandlungen führen auch Eisen- und Tonwaren, oder sie verkaufen nebenbei Futtermittel. Einige sind mit Bäckerei- oder Restaurationsbetrieb verbunden. In den obigen Ziffern sind die zahlreichen Hausierer nicht eingeschlossen, die aus dem Straßenverkauf des einen oder anderen Artikels eine Spezialität machen und von denen es besonders in der Braz wimmelt.

Die Materialwarenhandlungen und Schanklokale sind wegen Mangels an Aufmerksamkeit der Behörden besonders in den von Arbeitern bewohnten Stadtvierteln in ganz unzulänglichen unhygienischen Räumen untergebracht, wo nicht die Spur von Sauberkeit zu finden ist. In den kleinen Handlungen und Schankgeschäften wird nicht nur teuer verkauft, sondern man erhält dort auch in der Regel minderwertige Ware. Nicht selten wird der Käufer im Gewicht oder im Maß benachteiligt. —

Wir geben in der Folge die Preistabelle wieder.

Artikel	Einheit	Stadtzentrum	Hygienopolis und Villa Buarque	Braz	Cambucy	Mercado
Schnaps	Flasche	1$100	$400	$433	$400	$500
Reis	Liter	$495	$433	$440	$400	$400
raffin. Zucker 2 Sorte	Kilo	$700	$700	$600	$600	$700
Speiseöl	Liter	2$ 80	1$250	1$030	1$000	1$800
Klippfisch	Kilo	1$050	$900	1$000	1$000	1$000
Schmalz	»	1$410	1$550	1$530	1$200	1$200
Kartoffeln	Liter	$200	$200	$200	$200	$200
Gemahl. Kaffee 2. Sorte	Kilo	1$380	1$200	1$200	1$300	1$400
Dörrfleisch	»	1$150	1$133	1$060	1$ 00	1$200
Zwiebeln	»	$60	$125	$500	$400	$400
Weizenmehl	»	$480	$433	$433	$400	$400
Mandiokmehl	Liter	$300	$163	$200	$200	$200
Maismehl	»	$186	$150	$166	$100	$150
Bohnen	»	$226	$250	$217	$200	$200
Petroleum	»	$360	$350	$300	$300	$400
Milch	»	$500	$600	$500		$500
Brot	Kilo	$500	$500	$350	$400	$300
Zündhölzer	Packet	$500	$500	$466	$400	$400
Seife	Kilo	$950	$533	$466	$400	$400
Salz	»	$250	$200	$350	$200	$200
Speck gesalzen	»	1$510	1$080	1$400	1$000	1$000
Kerzen gewöhnl.	Packet	1$000	$500	$600	$400	$600
Stearinkerzen	»	1$340	1$230	1$000	$900	1$200
Nationalwein	Flasche	$400	$400	$466	$400	$500
Gewöhnlicher Importwein		$390	$ 00	$925	$800	$800
Kuhfleisch 2. Sorte	Kilo	$600	$400	$566	$500	$400
Schweinefleisch 2. Sorte		1$200	1$000	1$260	1$200	$900
Speck frisch	»	1$200	1$000	1$250	1$200	1$100

Die übermäßig hohen Preise einzelner Artikel sind wohl in ihrer besonderen Qualität begründet, wie z. B. der Preis von Schnaps im Stadtzentrum und der von Speiseöl ebendaselbst. Mit Ausnahme einiger weniger Artikel waren die Preise im Stadtzentrum am höchsten. Die Differenz betrug im Durchschnitt 10 Proz. In der zweiten Hälfte des Jahres sind die Preise weiter und teilweise nicht unwesentlich gestiegen. Am größten ist die Steigerung beim Fleisch. Kuhfleisch 2. Sorte kostet gegenwärtig 600 bis 800 Reis, Ochsenfleisch je nach Qualität 800 Reis bis 1$00. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß im nächsten Jahre die Fleischpreise noch höher gehen werden. Die Spekulation ist wenigstens eifrig bemüht, die sich aus verschiedenen Fällen ergebenden Chancen nach Möglichkeit auszunutzen. Zu den Zufällen sind u. a. zu rechnen die außergewöhnliche Trockenheit im Winter, wodurch sehr viel Vieh eingegangen ist, und die Massenkäufe für Großzucht- und Mastzwecke.

Welchen großen Einfluß die Miete auf die Preisgestaltung hat, zeigt sich am deutlichsten in den auf das Stadtzentrum bezüglichen Notierungen. Die zehn Prozent, welche hier im Durchschnitt mehr für die hauptsächlichen Bedarfsartikel gefordert werden, sind auf das Konto der exorbitanten Mieten zu setzen, und in einzelnen Vorstädten entsprießt die Höhe der Preise der gleichen Ursache.

In der Hauptstadt beträgt der mittlere Durchschnittslohn 4$500 pro Tag. Mehr als 25 Arbeitstage pro Monat kann man nun bei den vielen Feiertagen nicht rechnen. Das mittlere Monatseinkommen eines Arbeiters beträgt somit 112$500. Davon wird von der Miete ein reichliches Drittel oder der Betrag von rund 38$ absorbiert. Das deutsche Reichsgesundheitsamt berechnet als ausreichendes Minimum der Fleischnahrung pro Kopf und Jahr 55 kg, das sind rund 4,5 kg pro Monat. Rechnet man den Bestand einer Arbeiterfamilie im Durchschnitt zu vier Köpfen, so sollte der Minimalfleischverbrauch 18 kg pro Familie und Monat betragen. Dafür wären in S. Paulo gegenwärtig auf Basis eines mittleren Fleischpreises von 800 Reis 14$400 aufzuwenden. An anderen Lebensmitteln werden nun in einem vierköpfigen Arbeiterhaushalt mindestens noch für 30$000 verbraucht. Die drei Posten ergeben 82$400. Vom Monatseinkommen bleiben demnach nur 30$100 übrig. Das reicht unmöglich aus zur Bestreitung der Kosten der übrigen Bedürfnisse der Familie. Das Gleichgewicht im Arbeiteretat kann logischerweise nur vermöge Unterernährung oder durch Heranziehung aller arbeitsfähigen Familienmitglieder zum Erwerb hergestellt werden, und so erklärt sich auch leicht die bedauerliche Tatsache, daß in S. Paulo ein so hoher Prozentsatz der Arbeitsleistung auf Frauen- und Kinderarbeit entfällt. Namentlich tritt die Frauen- und Kinderarbeit in der Textilbranche hervor.

Welches sind nun die Mittel, durch welche eine Besserung der Zustände erzielt werden kann? Da eine erhebliche Aufbesserung der Löhne bei der doppelten Konkurrenz auf dem Fabrikantenmarkte — wir haben hier neben der heimischen Konkurrenz auf industriellem Gebiet mit der Importkonkurrenz zu rechnen — und der verstärkten Einwanderung fremder Arbeitskräfte ausgeschlossen erscheint, so müssen die Bestrebungen zur Herbeiführung einer besseren Lebenshaltung des vierten Standes sich vornehmlich auf die Verbilligung der Mieten und die hauptsächlichsten Verbrauchsartikel konzentrieren. Billigere Mieten werden wir aber erst haben, wenn Arbeiterwohnungen in Massen gebaut werden. Dazu wird das Privatkapital sich aber kaum bequemen, weil bei den hohen Bodenpreisen kleine Wohnungen nur minimale Renten abwerfen. Da das Problem aber unbedingt gelöst werden muß — die soziale Wohlfahrt erheischt es dringend —, so muß die Sache vom Staate oder vom Munizip, und zwar je früher desto besser, in die Hand genommen werden. Die Verbilligung der hauptsächlichen Bedarfsartikel kann u. E. anders als durch Selbsthilfe, durch Gründung von Einkaufs- und Konsumgesellschaften nicht in die Wege geleitet werden.

Naturwissenschaftliche Museen.

(Von unserem D.-Mitarbeiter.)

Im „Estado de São Paulo" hat der Chefingenieur Adolpho Pinto von der Companhia Paulista in einer Reihe von Nummern einen großartigen Plan zur begonnenen Verschönerung, Modernisierung und zum Ausbau von São Paulo zur Millionenstadt entworfen und dabei auch der Versorgung unserer Staatshauptstadt mit Museen und öffentlichen Gärten gedacht. Unsere Leser wissen, wie wir für jeden derartigen Fortschritt stets eintraten, dabei allerdings aber immer wieder betonen mußten, daß die erste Voraussetzung für eine ästhetisch wie hygienisch befriedigend wirkende Schönheit einer Stadt die Reinlichkeit ist, woran es aber hier noch an allen Ecken und Enden und nicht zum wenigsten selbst in den schon „verschönerten Stadtteilen" fehlt.

Da Museen und öffentliche Gärten eine Hauptzierde einer Stadt, zugleich wertvolle Gesundheits- und Bildungsmittelpunkte sind, so möchten wir nicht unterlassen, einige Tatsachen über die Rolle, welche derartige Einrichtungen in den beiden größten westeuropäischen Städten, Paris und London, spielen, anzuführen.

Ueber französische und englische Museen hat der Direktor Dr. J. B. de Lacerda vom „Museu Nacional" in Rio de Janeiro eine lesenswerte Broschüre erscheinen lassen, deren interessantesten Ergebnisse wir unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen glauben.

Museen sind Bildungsmittel, zweckstrebig aufgemacht der denkbar wirkungsvollste Anschauungsunterricht für die große Volksmasse ohne Lehrer nach jeder Richtung menschlicher Kultur, von der brutalsten (vertreten durch Waffenmuseen, Zeughäusern mit ihren Sammlungen von giftigen und mit Widerhaken versehenen Pfeilen, ihren Aexten, Keulen, Morgensternen angefangen bis zu dem Modell 1908 unserer Militärgewehre und den Schnellfeuerkanonen ohne Rücklauf) bis zur höchsten in den Kunstmuseen für Meisterwerke in Farbe und in Erz und Marmor. Dazwischen liegt die lange Reihe der verschiedensten Fach- und Gewerbe-, Industrie- und wissenschaftlicher Museen. Kurz die unendlich vielseitigen Werke menschlicher Arbeit, ja schon menschlicher Anschauung überhaupt (wie die Existenz astronomischer, geographischer, Kolonial-Museen beweist) sind Gegenstand von Museen und in den Staaten der alten, europäischen Kultur hat denn auch jede Stadt eines oder mehrere dieser Institute, Berlin aber z. B. ein ganzes Museums-Viertel, die sogenannte Museums-Insel mit dem Alten und Neuen Museum, der National-Galerie und dem Pergamon-Museum, außerdem aber noch in anderen Stadtteilen das Zeughaus (Armeemuseum), das Hohenzollern-, Hygiene-, Kunstgewerbe-, Kolonial-Museum und das für Völkerkunde; dabei sind das nur diejenigen, die wir aus eigener Anschauung kennen, neben welchen, in der deutschen Reichshauptstadt noch eine Reihe anderer existieren. München mit seinem Alten und Neuen National-Museum, seiner Alten und Neuen Pinakothek, seiner Glyptothek, seinem ethnographischen Museum, seinem Münz-Kabinett, seiner naturhistorischen Sammlung etc. ist aber zurzeit quantitativ und qualitativ noch reicher an Museen als die Reichshauptstadt selbst. In entsprechender Abstufung hat jedoch jede der übrigen 24 Hauptstädte Deutschlands ähnliche Institute und dann folgen die Provinzialmuseen und zahllose städtische und private, so daß es gar nicht ohne weiteres zu sagen ist, wieviele Institute dieser Art das Reich im Augenblick besitzt, von der Schätzung ihres Realwertes ganz abzusehen.

Diesen Hinweis auf die deutschen Museen wollten wir voraussschicken, weil es sich Herr Dr. de Lacerda auf seiner Studienreise nach Europa erspart hat, auch in Deutschland etwas für sein Fach zu lernen. Nachdem wir noch darauf hingewiesen, daß die Weltausstellungen ambulante und alle sonstigen Ausstellungen die Embryone von Museen sind, folgen wir dem fluminenser Museumsdirektor zunächst natürlich nach — Paris.

Hier, in dem Mekka und Jerusalem der Brasilianer, durchforschte Dr. Lacerda der Reihe nach die Museen des „Jardin zoologique" und den „Jardin d'acclimatisation". Dabei stellt er seine Beobachtungen immer mit den analogen Verhältnissen seines Museums in Rio in Vergleich, was seinem Berichte das Interesse des Lesers bis zum Schlusse wach hält. Wir erfahren so die Größe des zoologischen Gartens, 30 Hektar, worauf über 1900 verschiedene Pflanzen, ca. 1400 lebende Tiere, eine Bibliothek mit 200.000 Exemplaren, verschiedene Galerien mit den Produkten der 3 Naturreiche angefüllt und ein Amphitheater mit Lehrsälen und wissenschaftlichen Arbeitssälen für die angestellten Naturforscher verteilt sind. Die gute innere Organisation macht es wirklich zu einer praktischen Schule des Naturreiches ohne Lehrer. Die eingeborene Vorliebe für Paris hält unseren Forscher jedoch nicht ab, auch die Schatten-, bezw. Schmutzseiten der Menagerie des Jardin des plantes zu sehen. Den hier etwas herabgestimmten Enthusiasmus belebt ein Besuch des Jardin d'acclimatisation im Bois de Boulogne, dem „Tiergarten" oder „Englischen Garten" oder „Ringpark" von Paris.

Weniger elegant eingerichtet wie in der französischen Hauptstadt, dafür aber reicher an wertvollen, insbesondere alten Stücken findet Direktor Dr. Lacerda das „British Museum" in London. Desgleichen hat das „South Kensington Museum" kaum etwas seinesgleichen auf Erden in Bezug auf die gelungene Verwirklichung, Szenen und Verhältnisse im Tierleben naturgetreu zu veranschaulichen. Wer da nur einmal die Entwicklungsstufen der Moskitos an der Hand des hier ausgestellten Materials aufmerksam verfolgt hat, wird leicht die so gefährlichen Parasitenträger Anopheles von den verwandten Culex unterscheiden können. In gleicher Weise sind zahllose allgemein interessierende Entwicklungsstufen aus dem Tierreiche, wie Hunde-, Schweine-, Rinder-, Pferderassen ausgestellt, und auch das Pflanzenreich ist auf das bestmögliche berücksichtigt.

Einen dem Bois de Boulogne ähnlichen öffentlichen Park in Verbindung mit einem zoologischen Garten besitzt London im „Zoological Garden". Schon dieser eine öffentliche Garten Londons mit 115 Hektar Bodenfläche übertrifft an Ausdehnung den botanischen Garten des Museums in Rio. Hier dehnen sich große Grasflächen, der Tummelplatz für zahlreiche Fußballspieler, aus, dort stehen herrliche Baumgruppen der verschiedensten Sorten, alle mit einem Täfelchen versehen, worauf der botanische und der englische Volksname, die Heimat, Holzqualität und Verwendungsmöglichkeit verzeichnet stehen, so daß jedermann, spazieren gehend, Waldflora studieren kann. Etwas weiter erhebt sich die naturgetreue Nachbildung eines hinterindischen Buddhatempels, vor dem gerade eine Gruppe europäisch gekleideter Japaner-Jungen eine lebhafte Unterhaltung führte. Ein Teehaus, wo der durstige oder im Winter der frierende Spaziergänger sich für eine geringe Ausgabe stärken kann, fehlt natürlich auch nicht. Das Klima des Landes bedingt die riesigen Warmhallen für die tropische Flora, für die Palmen, Bromelien, Orchideen etc. aus Brasilien, den Antillen, Indien und Aequatorial-Afrika. Der „Kew Garden" ist jedoch nicht nur eine Volkserholungsstätte in Verbindung mit einer natürlichen, anschaulichen Botanikunterrichts-Gelegenheit im besten Maße, er besitzt zugleich wissenschaftliche, phytographische Laboratorien, worin Anpassungsversuche mit Pflanzen aus anderen Weltteilen, Kreuzungen, dann vergleichende Studien getrieben werden. Hier finden sich auch die Botaniker aus allen Ländern zum Studium, zum Vergleiche und zur Feststellung zweifelhafter Arten ein. Um sich einen Begriff von dem Nutzen und der eventuellen Tragweite derartiger Einrichtungen zu machen, erinnern wir nur an die eine Tatsache, daß hierher die ersten Stecklinge der Hevea Braziliensis, des Gummibaumes im Amazonasgebiet, gebracht und gepflanzt wurden, die in der Folge den Anstoß zu den grossen englischen Pflanzungen auf Ceylon in Westindien gaben, ein Unternehmen, das heute schon diesem Hauptprodukte Nordbrasiliens auf dem Weltmarkte Konkurrenz und in ein paar Jahren vielleicht den Garaus macht, falls die Hilfsaktion Dr. Pedro de Toledo's für jene bedrohten Gebiete nicht von Erfolg begleitet sein sollte.

Diese eine Tatsache müßte schon jeder Regierung vom rein wirtschaftlichen Standpunkt die Nützlichkeit der Anlage und hinlänglichen Ausrüstung derartiger Institute bis zur Evidenz beweisen, selbst wenn, wie hier in unserem noch recht jugendlichen Kulturlande, das Verständnis für systematische, naturwissenschaftliche Arbeit noch nicht erwacht ist.

Mit die interessanteste Partie in Dr. Lacerdas Bericht richt ist wohl am Schlusse der Vergleich, den er zwischen dem Grund-Charakter der französischen und englischen Museums- und öffentlichen Gartenanlagen zieht, wobei er dann auch auf die grundverschiedene Zusammensetzung des besuchenden Pu-

Feuilleton

Willst du Richter sein?

Roman von Maximilian Böttcher.

(18. Fortsetzung.)

Gottfried räusperte sich.

„Sie werden davon gehört haben, Herr Friese ..."

„Herr Amtsvorsteher oder Herr Administrator, wenn ich bitten darf!"

„Hm ... also es wird Ihnen nicht fremd geblieben sein, daß ich mich des Verbrechens, für das man mich mit fünf Jahren Zuchthaus bestraft hat, unschuldig weiß."

„Daß Sie so 'was Aehnliches behaupten, ist mir allerdings zu Ohren gekommen!"

„Ich behaupte es nach bestem Willen und Gewissen."

„Das sagen alle; auch die, die einen Meineid schwören!"

„Herr Amtsvorsteher ..."

„Halten Sie sich doch nicht so lange bei der Vorrede auf. Meine Zeit ist knapp." Und Friese gähnte. Er war, der Not des Landwirtsberufes gehorchend, ein Frühaufsteher und pflegte sich regelmäßig in der Zeit von elf bis zwölf auf die Strapazen des guten Tisches, den seine bessere Hälfte führte, durch ein kleines Nickerchen vorzubereiten. Und die elfte Stunde rückte heran; das spürte er, auch ohne daß er nach der Uhr sah.

Gottfried riß seine Gedanken zusammen.

„Ja ... ich möchte also in meiner Sache Antrag auf Wiederaufnahme des Strafverfahrens stellen."

„Das ist Ihnen doch schon im Zuchthaus ein paarmal vorbeigeglückt!"

„Trotzdem!"

„Begründung?"

Gottfried zog sein Tagebuch hervor.

„Ich kann, und will nichts unversucht lassen. Ich hab' im Zuchthaus allerlei aufgeschrieben, was mir so durch Kopf und Herz gegangen ist in der Zeit. Hab' mich gewissermaßen in diesen Blättern offen und ehrlich mit Gott und mir selber auseinandergesetzt! Durch das Lesen des Buches sind schon mehrere Leute, die meinen bloßen Versicherungen nicht Glauben schenken wollten, von meiner Unschuld überzeugt worden. Nun möcht' ich das Buch dem Gericht in Vorlage bringen. Vom Zuchthaus aus hab' ich's leider nicht gedurft. Der Direktor hat's nicht gestattet, hat sich sogar geweigert, das Buch zu lesen."

„Das find' ich vollkommen begreiflich. Papier ist geduldig. Da können Sie 'raufschreiben, im Himmel sei Jahrmarkt, und es wird doch nicht rot davon." Friese fing an Dialekt zu sprechen — ein sicheres Zeichen, daß er ungemütlich wurde — und machte große runde Augen, aus denen es wie Abwehr blitzte. Wie so viele Landleute, hatte auch er eine wahre Scheu vor „überflüssiger" Lektüre. Aus Interesse las er lediglich die Lokalnachrichten seiner Berliner Zeitung und allenfalls noch 'mal einen Reichstagsbericht; in seine Amtsakten aber steckte er seine lange, magere Nase nur, weil er's eben mußte.

„Ja ..." — Gottfried war es, als hinge sich ihm ein Klumpen Blei an die Zunge — „wie gesagt ... ich möchte versuchen, was sich irgend versuchen läßt. Es mag sich doch keiner gern als Totschläger und — vor allem als feiger Lügner verachten lassen, wenn er sich unschuldig weiß. Und wenn der Herr Amtsvorsteher die Güte hätten, meinen Antrag mit einem freundlichen Worte zu unterstützen ... etwa daraufhin, daß meine hier schon seit mehreren Jahrhunderten angesessene Familie immer im besten Ruf gestanden hat ..."

Bis zum Tode ihres Vaters, wollen wir sagen. Von da an ging's ziemlich schnell bergab mit dem „besten" Ruf, oller Freund!"

„Damals ... damals saß doch mein Onkel noch auf Ihrem Posten; und den Bekundungen von Verwandten begegnen die Gerichte immer mit Mißtrauen!"

„Was vollkommen in der Ordnung ist. Vögel aus demselben Nest hacken sich die Augen nicht aus."

„Ja, und dann stand ich doch damals vor dem Kriegsgericht, und ich war nicht 'mal recht beliebt bei meinen Vorgesetzten."

„Na also!"

„Aber jetzt, wenn es gelänge, ein Wiederaufnahmeverfahren durchzusetzen, käme meine Sache doch wohl vor die Geschworenen."

Friese klappte sein Messer zu.

„Also tun Sie, was Sie nicht lassen können! Nur mir bleiben Sie gefälligst mit Dingen vom Leibe, die über den Rahmen meiner dienstlichen Pflichten hinausgehen. Schreiben Sie ans Gericht — bitte. Schicken Sie auch Ihr Buch mit ein. Lesen wird's natürlich keener. Da müßten unsere Richter viel Zeit haben, lieber Jott! Sollte aber 'ne Rückfrage an mich als Amtsvorsteher kommen, so werde ich zu den Akten berichten, was mir nötig erscheint. Weiter haben Sie wohl nichts?"

Der Amtsvorsteher stand auf, besah seine kotbespritzten Krempstiefel und gähnte noch um einiges herzhafter als das erstemal.

„Doch ... etwas hätt' ich noch." Langsam schob Gottfried sein Buch, das er so lange in den Händen gehalten, wieder in die Brusttasche zurück. „Ich möchte gerne eine Belohnung aussetzen — 500 oder 1000 Mark — für den, der mir irgendwelche Angaben machen könnte ..."

„Die zur Ermittlung des Täters geeignet sind," ergänzte Friese und brach dabei in Lachen aus. „Mann, Sie haben Ihren Beruf verfehlt! Sie hätten Polizeipräsident von Berlin werden sollen. Der setzt auch bei jedem Kapitalverbrechen tausend Mark Belohnung aus; bloß helfen tut's nischt. Aber das können Sie natürlich auch halten wie 'n Dachdecker. Annoncieren Sie in allen Blättern der Welt — die marokkanischen eingerechnet. Vielleicht steckt der wahre Täter — wenn Sie's wirklich nicht sind — in der Fremdenlegion. Ist alles schon dagewesen."

„Ja ... ich ... ich wollte Sie bitten, diese Ankündigung von Amts wegen ..."

„Fällt mir nicht im Traum ein, ihr spezielles Privatvergnügen zu unterstützen. Nun muß ich aber wirklich; ich habe andere Pflichten!" Er stieß die in einem unglaublichen Gelb gestrichene Tür auf und ließ Gottfried höflich den Vortritt. Totschlägern gegenüber muß man vorsichtig sein, besonders wenn man sie gereizt hat, mochte er denken. Und gravitätisch stelzte er mit seinen langen Beinen, einen lustigen Gassenhauer pfeifend, über den geräumigen Hof seinem hübschen, efeuumrankten Wohnhause zu.

So mußte sich Gottfried denn um eine Hoffnung ärmer auf den Heimweg machen. Um eine Hoffnung ärmer und doch nicht hoffnungsarm. Mit einer Sache, die uns fehlschlägt, ist das wie mit einem Menschen, in dem wir uns getäuscht haben, dachte er. Für den einen Verlorenen finden wir bald genug einen anderen, an dem unser Glaube sich wieder aufrichten kann. Zum Irrewerden an allem Guten und Gerechten ist ein Fehlschlag kein Grund!

Und als der Unmut über die Behandlung, die der Amtsvorsteher ihm hatte angedeihen lassen, ihm doch in die Krone schießen wollte, biß er die Zähne zusammen und sagte dann ganz laut vor sich hin: „Nun gerade! Nun gerade!"

Seit er den Zweifel an seinen beiden Nächsten an der Mutter und dem Onkel Jörg, niedergezwungen zu haben meinte, war die Hoffnungsfreudigkeit wieder obenauf in ihm. Und es schien, als sollte die recht behalten. Denn als Gottfried nach Hause kam, lag da auf dem Tische in der Küche eine Sendung von Pfarrer Christ: ein gedrucktes Heft und kurzer Begleitbrief.

Das Heft war die Rechtfertigungsschrift eines Lehrers, der, der Vergiftung seines verkrüppelten Stiefkindes angeklagt, auf einen Indizienbeweis hin zu zehn Jahren verurteilt worden war und mit dem Gottfried ein paar Wochen auf der Schreibstube der Anstalt zusammen gearbeitet hatte.

Die Rechtfertigungsschrift des Lehrers nun, an dessen Unschuld ja auch Gottfried nie gezweifelt, — so schrieb Pfarrer Christ — wäre in die Hände eines rührigen Verlegers gekommen und hätte auf die Presse einen so starken Eindruck gemacht, daß die Gerichte dem Anpralle der öffentlichen Meinung nachgeben und ein Wiederaufnahmeverfahren einleiten mußten, in dessen Verlauf der Lehrer, nachdem er glücklicherweise nur drei Jahre schuldlos gebüßt, wirklich freigesprochen wäre.

„Ich möchte Ihnen raten," stand weiter in dem Brief des menschenfreundlichen Geistlichen — „auch Ihre Aufzeichnungen dem Verleger der Schrift zur Drucklegung anzubieten. Hoffentlich gefallen Sie ihm, und hoffentlich nehmen sich die Zeitungen dann auch Ihres Buches und Ihrer Sache freundlich an."

Gottfried dankte dem Pfarrer sogleich mit einigen herzlichen Zeilen, die in dem Wunsche ausklangen, dem stets hilfsbereiten Manne noch einmal in der Freiheit begegnen zu dürfen.

Dann nahm er sein Tagebuch wieder in die Hand und ging zu seiner Schwester.

„Du Elsbeth, ... ich hätte eine Bitte an Dich!"

„Die wäre?"

„Ich will das Buch hier wegschicken, fürchte aber, es könnte mir verloren gehen, und möchte darum gern eine Abschrift davon haben. Selbst kann ich sie jetzt im Sommer schlecht machen — bei der vielen Arbeit draußen ..."

„Hm, ... meine Handschrift ist leider wenig schön, Friedel; und dann bin ich auch so ganz aus der Uebung ..."

„Das tut nichts, Elsbeth. Ich gebe dann mein Exemplar fort und behalte das für mich, was Du geschrieben hast. Tu' mir schon den Gefallen!"

„Ich habe jetzt selbst so viel zu häkeln und zu sticken. Aber wenn's nicht anders geht, dann gib nur her!"

So gab Gottfried das Buch und schlug seinen Unmut mit dem Gedanken nieder: Es wird schon die Zeit kommen, wo ich Dir wieder gefällig sein kann, Schwester!

Am nächsten Sonntag erschien Trude Hoffmann und bat um Verlängerung ihres Urlaubs. Die von den Plathe'schen Damen aus Berlin verschriebene Schneiderin fertige wahre Kunstwerke von Toiletten an; und sie müsse noch weitere acht Tage die Handlangerin dabei spielen. Als sie auf ihre älteren Pflichten gegen Reinhardts hingewiesen hätte, wäre der Gemeindevorsteher selbst mit einem Machtwort dazwischengefahren: Er und seine Angelegenheiten gingen doch wohl vor in Rodenau!

Gottfried ärgerte sich und wußte nicht, ob er's nur wegen des Machtwortes und der anspruchsvollen Toiletten tat, die bei dem für Anfang September bevorstehenden dreihundertjährigen Erinnerungstage an die Gründung von Rodenau zur Schau getragen werden sollten. Aber er mußte den erbetenen Nachurlaub doch wohl oder übel bewilligen, und gab auch noch ein paar Zeilen an Erna Plathe mit. Er hätte einen ebenso großen wie geheimnisvollen Plan, schrieb er in fast übermütigem Ton, und sei des endlichen Sieges seiner gerechten Sache gewiß.

Doch schon am Montag ertappte er sich bei dem Gedanken, daß ihm Trude Hoffmann fehle, daß sie ihm eigentlich schon in der vergangenen Woche gefehlt habe. Natürlich nur, weil man jetzt, zu Ende des Augustmonats, ohnehin nicht Arbeitskräfte genug auftreiben konnte, um alles regelrecht zu bewältigen, was sich da an die Hände heranschob, in die Hände hineinwuchs gewissermaßen. Der auf Stiegen stehende Hafer, von dem man nur einen verschwindenden Teil hatte einfahren können, war durch ein paar tüchtige Gewittergüsse so vollständig durchnäßt worden, daß man die Garben noch einmal aufbinden und wieder aufs Schwad zum Trocknen auslegen mußte. Der zum zweitenmale verblühende Klee rief geradezu nach der Sense, in den Rüben wuchs bei dem fruchtbaren Wetter das Unkraut unter der Harke, und die Frühkartoffeln, deren Gestengel längst zu faulen begonnen, wollten aus der feuchten Erde in trockenen Säcken auf den Markt.

Ja, nur daran lag es, daß Gottfried Trude Hoffmann vermißte. Trude Hoffmann mit den flinksten Füßen und den fleißigsten Händen von allen, die auf dem Reinhart'schen Hof ihr Wesen oder Unwesen trieben. Und wie blitzsauber sie ihre fleißigen Hände hielt, wie hübsch und fein sie ihre Füße bei aller Flinkheit zu setzen wußte! Die anderen Mädel — ob Bauern- oder Arbeitermädel, machte da kaum einen Unterscheid — plump und schwer traten die einen auf, und zimperlich und geziert trippelten die anderen, besonders wenn sie barfuß gingen. Trude Hoffmann schritt auch barfuß so natürlich und anmutsvoll dahin, als stamme sie von jenen wilden Völkerstämmen ab, die gewöhnt sind, nackte Füße auf nackte Erde zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)

blikums und endlich die ganze Rasseungleichartigkeit zu sprechen kommt.

Die elegante, heitere Aesthetik ihrer Schöpfer spricht sich in den französischen Werken aus, welche für das noble, fast fürstlich erscheinende Publikum, das sich überwiegend in ihnen bewegt, den denkbar angemessensten Rahmen abgeben: sie sind offenbar mehr Ausstellungsorte für die reichen Toiletten und sonstigen Reize der feinen Lebewelt, deren fürstliche Wagen und Autos in den Alleen Aufmerksamkeit erregen, als für die demokratisch-republikanischen Arbeitermassen der Viertel von La Villette und Ménilmontant. Mit einem Worte, die französischen Museen und öffentlichen Gärten zeigen fast das gerade gegenseitige An- und Aussehen der entsprechenden englischen Einrichtungen, die weniger auf prunkendes Aeußere als auf Solidität, Zweckmäßigkeit, volkstümliche Gebrauchsfähigkeit angelegt sind und diesem Zwecke auch gerecht werden. Fast nichts an glänzenden Equipagen im Kew Garden und Hyde Park, dafür aber auf den großen Rasenflächen Bürger, Arbeiter, Kaufleute, die nach der Tagesarbeit hier Luft, im Spiel Kraft und in der Betrachtung der Naturschätze Belehrung suchen. So im monarchischen London! Ja, Worte machen eben keine Republik und Demokratie, sondern Leute und deren Sitten, die im Rechte ihren Ausdruck und in einem demokratischen Richterstand, wie es der englische ist, ihr Rückgrat finden!

Dr. Lacerda zieht dann am Ende aus seinen Beobachtungen in West-Europa eine Reihe von Folgerungen für die Neuorganisation des Nationalmuseums in Rio, die z. T. auch die Beachtung unserer Paulistaner Politiker verdienten, welche im kommenden Jahre zu gleicher Zeit mit der Erledigung der Errichtung des Nationaldenkmals in Ypiranga, wie es unser Staatspräsident Herr Dr. Rodrigues Alves für die Helden der brasilianischen Unabhängigkeit beschlossen hat, auch über eine bessere Ausgestaltung des Staats-Museums zu entscheiden haben werden. Denn in seinem jetzigen Bestande kann es keine der ihm obliegenden Aufgaben restlos gerecht werden. Mangels der spärlichen Mittel ist es ihm z. B. unmöglich, an eine raschere Ergänzung und Ersetzung der ausgestellten Sammlungen zu denken; trotz der, alle naturwissenschaftlichen Gebiete umfassenden, bienenfleißigen Arbeitskraft seines Direktors wie seines nicht minder strebsamen Sohnes Rudolf von Jhering bleibt immer noch viele Arbeit liegen, muß andere an europäische und nordamerikanische Gelehrte geschickt werden, ist für das ganze große und gerade in Südamerika so reiche Gebiet der Botanik überhaupt kein eigener Bearbeiter vorhanden. Die Museumsbibliothek, gewiß die reichste naturwissenschaftliche von ganz Südamerika mit der modernsten Literatur von so ziemlich allen einschlägigen Instituten der Erde, bedürfte ebenfalls einer selbständigen Kraft, welche die begonnene Neuorganisation zu vollenden und dann aufrecht zu halten hätte. Von Vortragssälen für das Publikum ist noch keine Spur vorhanden. Schließlich müßte auch die Verwaltung ganz von den wissenschaftlichen Instanzen getrennt und diese dadurch entlastet werden. Nicht überflüssig ist auch die Warnung vor allzu vieler und kleinlicher Hineinregierung der Bureaukratie, was, wie Dr. Lacerda wohl aus eigener Erfahrung bemerkt, den Gang und die Entwicklung wissenschaftlicher Institute hemmt. Zum Schlusse halten wir Hilfsinstitute, wie Dr. H. von Jhering eines in der Estação Biologica von Alto da Serra für das Museum von Ipiranga organisiert hat, für die denkbar beste Ergänzung und schließen uns daher dem Aufruf, welchen der „Estado de São Paulo" in seiner Nr. 12.400 vom 28. November zu ihrer Erhaltung gebracht hat, hiermit an mit der Hoffnung, daß Staat und die Städte Santos und São Paulo im Verein mit einigen reichen Gönnern der Naturwissenschaft doch einen gesicherten Weiterbestand des nützlichen Institutes gewährleisten — was zugleich zum Besten unseres Staatsmuseums selbst gereichen würde. — Mit dem Staatsmuseum zu verbinden — und diese Forderung Dr. Lacerda's ist hier, wo bisher noch keine den europäischen entsprechenden derartigen Anstalten bestehen, mit eine der vordringlichsten —, ist ein Kursus zur Ausbildung von Botanikern, Zoologen, Mineralogen, Geologen und Anthropologen zu tüchtigen Lehrern dieser Naturerkenntnisse, die uns heute mehr not tun als irgend welche Spezialisten in Theologie, Medizin oder Jurisprudenz, womit Brasilien zurzeit überreichlich versehen ist.

S. Paulo.

Stadtverschönerung. Unsere Stadtverschönerer sind fleißig bei der Arbeit, als ob São Paulo sich für eine Schönheitskonkurrenz vorzubereiten hätte und als ob die kostspieligsten Enteignungen allein schon die Verschönerung ausmachten. Die letzte Neuigkeit in dieser Richtung ist, daß der Regierungspalast dem Zusammensturz nahe sei und schleunigst abgerissen werden müsse. Ueber die Solidität des Regierungspalastes wollen wir nicht streiten, obwohl wir der Ansicht sind, daß die Behauptung, der Zahn der Zeit habe bereits seine Fundamente zernagt, eine kolossale Uebertreibung ist. Was uns an der Meldung überrascht, ist, daß an der Stelle des Palastes ein Belvedere errichtet werden soll. Für den Bau des neuen Palastes soll dann der Platz, auf dem jetzt das Postgebäude steht oder das Häusergeviert zwischen der Rua Anchieta enteignet werden. Der Platz, auf dem die Post steht, repräsentiert einen ungeheuren Wert und das andere grosse Grundstück nicht minder. Es soll also eine Riesensumme ausgegeben werden, um den jetzigen Palastplatz zu einem Belvedere umgestalten zu können, und diese Forderung, die wohl alles bisherige übertrifft, wird von vielen für ganz selbstverständlich gehalten und mit Freuden begrüßt. Belvederes sind dazu da, um ihren Besuchern schöne Aussichten zu gewähren; was will man aber von dem Palastplatze aus sehen? Die Varzea do Carmo, die man von dort aus zu allererst gewahren kann, ist ja nicht übel, aber auch nicht besser als irgend ein anderer vernachlässigter Platz, der zur Regenzeit mit einem Sumpfe eine verzweifelte Aehnlichkeit hat. Die Fabrikschlotte in der Braz und der Moóca sind auch nicht schlecht anzusehen, aber ihretwegen sollte man doch keine Belvedere bauen, das Millionen kosten kann. Würde dieser Belvedere zustande kommen, dann müßte man wenigstens verbieten, daß seine Besucher Feldstecher mitbringen, denn durch diese Instrumente könnte man die ungepflasterten Straßen der Arbeiterviertel sehen und dieser Anblick wäre wie eine ständige Anklage gegen diejenigen erhoben, die Belvederes bauen, anstatt für ein anständiges Straßenpflaster zu sorgen.

Diesem großzügigen Plane ähnlich ist da Projekt, aus dem Largo da Se einen öffentlichen Garten zu machen. Die Gärten sind wohl die Lungen einer Stadt, aber ein Lebewesen besteht doch nicht aus lauter Lungen, wie auch auch die Schmiede nicht allein aus einem Blasebalg besteht. Kaum hundert Schritt von dem Largo da Sé ist die Praça João Mendes; nach der anderen Seite hin sind kaum fünfzig Schritt bis zum Palastgarten; auf der dritten Seite werden bald die Anlagen in der Valle Anhangabahú entstehen, die sich höchstens zweihundertfünfzig Meter von dem genannten Largo entfernt befinden und nach der vierten Seite hat man die Varzea do Carmo. Wo will man denn mit den Gärten hin? São Paulo ist doch schließlich kein Ausflugsort und keine Heilanstalt für Tuberkulose — zu Ausflügen hat man die Vorstädte und für die Brustkranken hat man die Campos do Jordão! Wenn die Gärten das höchste der Gefühle sind, dann kann es ja jemanden einfallen, den ganzen Triangulo mit dem Schuttwagen davonzufahren, um dann auf dem gewonnenen Platz einen großen Park anzulegen. Gärten muß die Stadt haben, aber nicht im engsten Handelsviertel, wo die Grundstücke fabelhafte Summen kosten, sondern in den Wohnungsbezirken, denn man stellt die Zimmerpflanzen ja auch nicht auf dem Schreibtisch oder neben dem Kassenschrank auf, sondern in der Wohnung und wie die Familien im Kleinen, so sollte die Stadt im großen halten.

Vom Handel. In der letzten Zeit haben wir wiederholt Klagen registriert, welche der Handel gegen die Docasgesellschaft erhebt. Diese Klagen sind von dem Handel selbst formuliert und sowohl dem Finanz- wie dem Verkehrsminister vorgebracht worden, aber alles geht doch seinen alten Gang weiter; von der Regierung wird keine Abhilfe geschaffen und die Docas denkt gar nicht daran, auch nur einigermaßen ihre Pflichten zu erfüllen. Früher hatte die Gesellschaft 5000 Arbeiter, jetzt hat sie nur noch 1600 und wenige. Die Leute haben sich anderweitig Beschäftigung gesucht, weil sie bei der impertinenten Gesellschaft nicht mehr aushalten konnten und jetzt wurstelt sie mit einer beneidenswerten Gleichmut dahin, wohlbewußt, daß die Regierung nicht ernstlich daran denkt, ihrer Mißwirtschaft ein Ende zu machen. Die beispiellose Mißwirtschaft der Docas wird zur Folge haben, daß viele Geschäfte die rechtzeitig für Weinachten bestellten Spielwaren und Geschenkartikel erst im März oder April bekommen werden, um sie dann für das nächste Jahr einzusalzen. Gegen die Arbeiter, wenn sie durch die Niederlegung der Arbeit den Handel Schwierigkeiten verursachen, hat die Regierung schnelle Mittel bei der Hand — den Kreuzer „Rio Grande do Sul" und das Ausweisungsgesetz, wenn aber die Gesellschaft selbst nicht vorübergehend, sondern ständig und systematisch den Handel schikaniert, dann hat der grüne Tisch für die Beschwerden der Geschädigten kein Verständnis: in allen Gipfeln ist Ruh', Handel, nun kannst auch ruhen du.

Südamerika-Dienst des Norddeutschen Lloyd. Der Norddeutsche Lloyd wird, wie schon kurz gemeldet, mit Beginn des neuen Jahres seinen Dienst nach Südamerika durch die Einstellung von vier neuen Passagier- und Frachtdampfern der sogenannten Sierra-Klasse erweitern, um den in der Neuzeit erheblich gesteigerten Anforderungen des Südamerika-Verkehrs gerecht werden zu können. Von den bisher in der Südamerika-Fahrt beschäftigten Dampfern werden künftig die Lloyddampfer „Koburg" und „Eisenach" gemeinsam mit den „Sierra"-Dampfern: „Sierra Nevada", „Sierra Ventana" „Sierra Cordoba" und „Sierra Salvada" den Dienst auf der Linie Bremen-Brasilien-Argentinien versehen. Beim Bau der neuen Dampfer ist in jeder Beziehung auf die besonderen Anforderungen des Südamerika-Dienstes Rücksicht genommen worden. Die Schiffe sind in ihrer Gestaltung aus der „Koburg"-Klasse hervorgegangen, sie weisen aber mancherlei bedeutende Verbesserungen auf, die von den Passagieren angenehm empfunden werden dürften. Die Dampfer haben einen Brutto-Raumgehalt von 8500 Register-Tons, ihre Länge beträgt 139 m, ihre Breite 17 m und ihre Seitentiefe 11½ m. Die Dampfer sind für etwa 120 Passagiere I. Klasse eingerichtet, denen ein Speisesalon, ein Gesellschaftssalon, ein Rauchsalon mit Laube und eine Turnhalle zur Verfügung steht. Die Salons zeichnen sich durch besondere Behaglichkeit aus, die Innenarchitektur ist in vornehm ruhigen Linien und modernen Formen gehalten. Alles Ueberladene ist vermieden und durch geschickte Farbenabtönung ist eine große Wirkung erzielt. Wie die Gesellschaftsräume, so sind auch die Kabinen mit besonderer Sorgfalt ausgestattet. Sämtliche Zimmer sind hoch und luftig und dem direkten Tageslicht zugänglich. In ihrer Ausstattung stehen sie den Kabinen der modernen Schnelldampfer durchaus nicht nach. Alle Kabinen sind mit Metallbettstellen ausgestattet, in den meisten befindet sich noch ein besonderes Sofabett. Um auch Ansprüchen besonders verwöhnter Reisenden nachkommen zu können, ist auch ein Luxuszimmer vorhanden, bestehend aus einem sehr vornehm und behaglich ausgestatteten, mit allen modernen Einrichtungen versehenen besonders geräumigen Wohnzimmer, mit Bad und Garderoberäume für Koffer und Kleidungsstücke. Selbstverständlich sind die Sierra-Dampfer mit Einrichtungen versehen, die allen hygienischen Anforderungen der Neuzeit vollauf entsprechen. Wie der Norddeutsche Lloyd bemüht ist, nicht nur seinen Kajütspassagieren eine angenehme Ueberfahrt zu ermöglichen, so ist er auch bestrebt, die minder bemittelten Reisenden in der denkbar günstigsten Weise unterzubringen. Für Passagiere, welche nicht gerne im Zwischendeck reisen wollen, ist eine besondere Klasse, die sogenannte III. Klasse, vorhanden, deren Räume den Charakter einfacher Kajüten tragen. Die III. Klasse bietet bei nur geringem Preisaufschlag auf den Fahrpreis des Zwischendecks ihren Bewohnern doch alle Annehmlichkeiten der Kajüte. Die Sierra-Dampfer haben in dieser Klasse für etwa 70—80 Passagiere Raum. denen zur gemeinsamen Benutzung ein einfacher, aber geschmackvoll eingerichteter Speisesaal und ein auf Deck angeordneter behaglich eingerichteter Rauchsalon zur Verfügung steht. Die Kammern für die Passagiere der III. Klasse haben zwei bis vier Betten, selbstverständlich sind eigene Baderäume und Toiletten vorhanden. Ein Promenadendeck, das den Zwischendeckspassagieren nicht zugänglich ist, bietet Gelegenheit zum Aufenthalt und zur Bewegung im Freien. Die Zwischendeckspassagiere werden in großen, vorzüglich ventilierten Schlafsälen untergebracht, von denen aus die praktisch eingerichteten Bäder und Toiletten leicht zu erreichen sind. Den Zwischendeckern steht das gesamte freie Oberdeck, das Bootsdeck und das Achterdeck zum Aufenthalt im Freien zur Verfügung. Im ganzen können 1450 Zwischendeckspassagiere, für die das ganze Vor- und Hinterschiff reserviert ist, auf den Sierra-Dampfern Aufnahme finden. Man kann sagen, daß auf den Sierra-Dampfern alles getan ist, um den Passagieren aller Klassen die Seereise so angenehm wie möglich zu machen. Andererseits ist auch für ihre Sicherheit an Bord in weitestem Maße Vorsorge getroffen. Die Sierra-Dampfer sind mit Doppelschrauben und Doppelboden versehen und durch sieben Schotte in acht wasserdichte Abteilungen geteilt. Hydraulische Schließvorrichtungen ermöglichen es, daß die Schottentüren von der Kommandobrücke aus sofort geschlossen werden können. Ferner ist eine für alle an Bord befindlichen Passagiere hinreichende Anzahl von Rettungsbooten und Rettungsgürteln vorhanden. Die Boote sind so plaziert, daß sie sofort von der in Bootsmanövern stets geübten Mannschaft zu Wasser gelassen werden können. Ganz besondere Sorgfalt ist natürlich auf die Signalapparate verwandt. U. a. sind Unterwasserschallapparate und selbstverständlich auch die Einrichtungen für drahtlose Telegraphie an Bord vorhanden, deren große Bedeutung für die Sicherheit der Schiffe in neuerer Zeit oft in die Erscheinung getreten ist. Fahrplanmäßig wird als erster Dampfer der Sierra-Klasse der D. „Sierra Ventana" den neuen Dienst nach Brasilien und Argentinien am 4. Januar von Bremen aus eröffnen. Am 18. Januar folgt der D. „Sierra Nevada", am 15. Februar D. „Sierra Cordoba" und am 1. März D. „Sierra Salvada". Am 1. Februar wird der D. „Koburg" und am 15. März wird D. „Eisenach" von Bremen nach Südamerika abgefertigt werden. Die Dampfer fahren von Bremen über Antwerpen, Boulogne s/m., Coruña, Villagarcia oder Vigo und Madeira nach Rio de Janeiro, Montevideo und Buenos Aires.

Das Habeas Corpus, das nur dazu da sein sollte, die Bürger von der Polizeiwillkür zu schützen, ist hier zu einer breiten Pforte geworden, durch die auch die Freiheit gewinnen. Dieses beweist auch der folgende Fall. Der Syrier Sobel Nabur, der an der Rua dos Immigrantes ein kleines Geschäft besitzt, hatte ein 16jähriges Dienstmädchen überredet, einen Rock im Werte von 18$000 anzunehmen. Dieses Mädchen begab sich nun am Abend des 28. November nach dem Geschäft, um Nabur zu sagen, daß sie den Rock erst am 1. Dezember werde zahlen können. Nabur schloß die Ladentür und vergewaltigte das Mädchen, das er dann seinem Vetter Rapala Kerry überließ, der es bis am anderen Morgen bei sich behielt. Gegen die beiden Wüstlinge wurde sofort Anzeige erstattet und sie wurden beide verhaftet. Sonderbarerweise wurde gegen sie aber nicht der Präventivhaftbefehl erlassen und so gelang es einem Advokaten, sie mittels des Habeas Corpus auf freien Fuß zu setzen. Jetzt, nach Ablauf von fast zwei Wochen ist der Haftbefehl erlassen worden, aber die beiden Syrier befinden sich schon nicht mehr in der Stadt.

Publikationen. Das Ackerbausekretariat hat im Monat November 34.170 Exemplare von Publikationen verschiedenen Formats verteilt. Diese Schriften dienen der landwirtschaftlichen Unterweisung oder der Propaganda. Von den 34.170 Exemplaren wurden 18.596 im Staate São Paulo selbst, 3378 in den anderen brasilianischen Staaten und 12.196 im Auslande verteilt.

Große Aufregung verursachte am Montag abend ein Zebú-Ochse in der Avenida Tiradentes. Er war einem Eisenbahnwaggon entsprungen und trabte der Ponte Grande zu. Die Avenida war bald menschenleer, denn niemand verspürte die Lust, mit dem Kopfschmuck des Durchbrenners nähere Bekanntschaft zu machen. Nur eine ältere Italienerin, welche die Natur mit wenig Eleganz aber viel natürlichen Polstern ausgestattet, hatte die Gelegenheit zur Flucht verpaßt und befand sich nun in der Gefahr, ohne die nötige Vorbildung und Ausrüstung einen Stierkampf aufzunehmen. Das Rind ging auf sie los und da geschah etwas unglaubliches. Die Italienerin, eine von der Art, von welcher man sagen kann: „Zwei Zentner wog sie ganz genau, ihr Anblick machte satt", umfaßte einen Baum und kletterte behend in die sichere Höhe, wobei sie jämmerlich zu ihrem Heimatsheiligen, San Genaro, um Hilfe schrie. Der Ochse versuchte zuerst den Baum umzustoßen, als ihm aber dieses nicht gelang, ging er seines Weges, Schrecken verbreitend. Auf der Rua Voluntarias da Patria schlug er einen Staatsbeamten in die Flucht und als ein Automobil ihm entgegenfuhr, griff er auch dieses an. In dem Auto saßen mehrere elegante Französinnen, und diese begannen, obwohl der Zebú jedenfalls nicht das erste Rindvieh war, das sich ihnen genähert, ebenso zu schreien wie die Italienerin auf der Avenida Tiradentes. Der Chauffeur riß aber den Wagen zur Seite, gab ihm die höchste Geschwindigkeit und der Ochse mußte einsehen, daß er mit einem Auto nicht um die Wette laufen konnte. Schließlich begab sich der Zebú nach der Varzea Canindé, wo er eine Kuh traf. Dieser näherte er sich sehr freundlich und in deren Gesellschaft blieb er auch.

Polizei. Am Ende des nächsten Monats soll hier ein ausländischer Detektiv eintreffen, den der Justizsekretär kontrahiert hat, um der paulistaner Hermandad die Kunst beizubringen, Verbrecher zu fangen. Eine solche Ausbildung tut unserer Polizei wirklich not, denn mit dem Einfangen der flüchtigen schweren Jungen will es hier noch immer nicht klappen.

Die Schulferien beginnen für die öffentlichen Schulen am 15. Dezember. Das neue Schuljahr beginnt am 15. Januar.

Sport. Mancher Leser, der seine Freude an der Leicht-Athletik hat, erinnert sich noch der Zeiten, in denen Hermann Friese Preis für Preis sich holte, erinnert sich vielleicht noch an das Staffetten-Laufen im Velodrom, bei dem dieser, als letzter Mann startend, durch das Versagen des zweiten Läufers über eine Viertelrunde der Bahn nachholen mußte und doch noch gewann. Erinnert sich noch der Begeisterung des Publikums. Die Zeiten haben sich geändert, aber was Strecken-Laufen anbelangt, hat der alte Kämpe einen würdigen Nachfolger bekommen. Herr Richard Schrayger schlug letzten Sonntag im Park Antarctica den gefürchteten italienischen Champion über 20 Kilometer in prachtvollem Stile um 2 Runden, mehr wie 1600 Meter, in der brillanten Zeit von 1 Stunde 14 Minuten. 1 Stunde 11 Minuten ist Weltrekord für diese Entfernung. Und wie leicht bewältigte er diese riesige Strecke. Federnd auf den Fußspitzen, frisch wie am Anfang spurtete er die letzten 50 Meter und tadellos im Atem und mit ruhigem Herzen kam er ein. Die zahlreich anwesenden Deutschen bereiteten ihm eine wohlverdiente Ovation und trugen ihn auf den Schultern zum Ankleideraum. Hoffentlich wird diesem neuen Stern des Sportklub Germania recht häufig Gelegenheit geboten, seine hervorragenden Fähigkeiten zu erweisen und gelingt es ihm, recht viele Schüler zu seinem schönen Sport heranzuziehen und auszubilden. Es gibt nicht viele solche Meister.

Familiennachrichten. Am 9. ds. verschied nach kurzem schweren Leiden Frl. Olga Kronen, Tochter des Herrn P. Kronen, im jugendlichen Alter von nicht ganz 17 Jahren. Den trauernden Angehörigen unser Beileid.

Mord. Der von uns gestern berichtete Mord wird von den Augenzeugen wesentlich anders dargestellt als im ersten Polizeibericht. Nach der Aussage ist nicht der Mörder, sondern der Ermordete der Angreifer gewesen. Paschoal und Donato haben vor mehreren Monaten Streit gehabt, weil der letztere behauptet hatte, daß Paschoal für die von ihm gemachten Stühle minderwertiges Holz verwende. Am Sonntag abend ging nun Donato an dem Hause Paschoals vorbei, dieser gewahrte ihn und begann ohne weiteres zu schimpfen. Donato setzte seinen Weg ruhig fort; Paschoal und sein Sohn João liefen ihm aber nach und schossen auf ihn ihre Revolver ab, ohne jedoch zu treffen. Jetzt zog auch Donato eine Pistole hervor und schoß zwei Löcher in die Luft. Während der Verfolgte sich zur Wehr setzte, hatten die zwei ihn eingeholt. João hatte vor seinem Vater einen kleinen Vorsprung und das wurde die Rettung Donatos, denn er entwand dem Jungen das Messer, stieß ihm dasselbe in den Hals, und als Paschoal erreichbar war, traf dieselbe Waffe ihn ins Herz. — Die Aussagen über Paschoal, der neun minderjährige Kinder hinterläßt, sind diesem sehr ungünstig. Er hat jeden Menschen provoziert und jeden Blick, der ihm nicht gefallen, als Provokation aufgefaßt. Vor wenigen Monaten hat er einen jungen Mann mit einem Pistolenschuß am Bein verletzt, weil er eine seiner Töchter heiraten wollte. Weil die Tochter für ihn arbeitete, so hat Paschoal das Heiratsgesuch als die Aeußerung der Absicht, ihn zu schädigen, aufgefaßt. — Ermordeter und Mörder stammen aus Neapel.

Operette außer Programm. Am Montag morgen vor Tagesanbruch, hörte man in der Pension „Maison Dorée" einen fürchterlichen Radau, sodaß die in der Nähe wachhabenden Polizisten sich veranlaßt sahen, der Sache auf den Grund zu gehen. Es stellte sich heraus, daß die Mitglieder der Operettengesellschaft „Caramba" Adolpho Falcone und Carlo Cypriano wegen einer Künstlerin eines Variété-Theaters mit dem Theaterbilletverkäufer Nilo Neves in Streit geraten waren. Alle waren sie mit Stühlen und Rasiermessern bewaffnet und spielten die Operettenkünstler ihre improvisierten Rollen tadellos. Das Erscheinen der Polizei machte dem Terzett ein Ende und wanderten alle Beteiligten nach dem Ort, wo nicht gesungen, sondern „gebrummt" wird. Neves und Falcone hatten sich gegenseitig an den Nasen verletzt.

Straßenverkehr. Es verlautet, daß die Light auf Veranlassung der Präfektur ihre Fahr-Route ändern wird, sodaß die Straßenbahnwagen nicht mehr durch die Rua São Bento, sondern durch die Rua Libero Badaro fahren werden. Diese Entlastung der engen Rua São Bento wäre sehr mit Freuden zu begrüßen.

Familiennachrichten. Ihre Verlobung zeigen an Fräulein Elisa Funke und Herr Willy Schön. Unseren Glückwunsch.

Der Bananenhandel hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, denn die zwischen Santos und Buenos Aires, dem Hauptmarkt des Produktes, verkehrenden Dampfer können die Ware nicht befördern. Die Royal Mail nimmt überhaupt keine Bananen an und die anderen kommen schon so befrachtet, daß sie nicht mehr imstande sind, größere Bananenladungen nach Argentinien mitzunehmen. Die Früchte, die in Buenos Aires gute Preise erzielen würden, müssen daher in Santos verderben. Jetzt haben die Bananenproduzenten sich an den Ackerbausekretär gewendet und um seine Vermittlung gebeten, damit dem Mißstand gesteuert werde. Herr Dr. Paulo de Moraes Barros hat auch seine Hilfe zugesagt und sofort an den Landwirtschaftsminister in diesem Sinne telegraphiert. Herr Dr. Pedro de Toledo wird jedenfalls auch sein möglichstes tun, aber eine schnelle Abhilfe ist hierin kaum zu erwarten, denn der Mißstand liegt in der Unzulänglichkeit der Verkehrsmittel begründet, die nicht so leicht zu beseitigen ist. Bei dieser Gelegenheit muß man daran erinnern, daß Brasilien seinen eigenen Lloyd besitzt. Warum nehmen die nach Montevideo verkehrenden vier Dampfer nicht die Bananen nicht mit? Was würden die Herren Minister wohl sagen, wenn man ihnen diese Frage stellen würde.

Besuch in Juquery. Der Herr Staatspräsident wird am Mittwoch, gutes Wetter vorausgesetzt, mit den vier Herren Staatssekretären der Irrenanstalt in Juquery einen Besuch abstatten.

Vertauschte Rollen. Vor zwei Tagen erschien in der bezahlten Abteilung des hiesigen „Estado" eine Schmähschrift gegen den jugendlichen Direktor der von der Bundesregierung unterhaltenen Handwerkschule, Herrn J. E. Silveira da Mota, der als ein Gauner der schlimmsten Ordnung hingestellt wurde. Er sollte über zwanzig Contos unterschlagen und zwei oder drei Hobelmaschinen gestohlen haben etc., und außerdem sollte seine Anwesenheit in der Schule den Zöglingen gefährlich sein, weil er tuberkulös sei. Herr Mota, der keiner Vergehen bewußt ist und sich auch einer ausgezeichneten Gesundheit erfreut, war von diesem Morgengruß überrascht und lief zu seinem älteren Bruder Dr. Benjamin, um von diesem eine Klage gegen den Verfasser des Artikels einreichen zu lassen. Dr. Benjamin als Ankläger in einem Preßverleumdungsprozeß! Herr Jessas, nee — das wäre schon ein Schauspiel für Götter, aber jetzt heißt es, daß Herr Dr. José Piedade die Verteidigung des Angeklagten übernehmen werde. — Vor kurzem standen beide Advokaten in einem Verleumdungsprozeß einander gegenüber. Dr. Piedade klagte im Auftrage des Direktors vom Asyl Christovam Colombo gegen die Blätter „Lanterna" und „Battaglia" und Dr. Benjamin Mota verteidigte die Redakteure — wie der Prozeß ausging, ist allen bekannt. Als der Freispruch erfolgte, lamentierte Dr. Piedade, daß hierzulande auch die größte Verleumdung nicht betraft werde, worauf Dr. Benjamin Mota die Antwort gab: „überlassen Sie mir einmal die Anklage und übernehmen Sie die Verteidigung, dann werden Sie hören, wie die Gefängnistür zuschnappt." Jetzt soll ihm die Gelegenheit dazu geboten werden. Wollen wir sehen, ob er den Verleumder seines Bruders wirklich hinter Schloß und Riegel bringt.

Ein Geisteskranker, der Italiener Luiz Peninotto, griff am Montag abend im Luz-Garten den Angestellten der Gasgesellschaft Bernardo Croscio an. Dieser war aber glücklicherweise stark genug, um dem Verrückten zu widerstehen, bis ein Polizist ankam, der sie alle beide gefangennahm. Den Verrückten wird man wieder freilassen müssen, weil die verschönerte Stadt São Paulo keine ausreichende Irrenanstalt hat.

Aus den Bundesstaaten.

Pará. In Belém hat es eine kleine Meuterei gegeben. Eine Abteilung der berittenen Staatspolizei hat, als sie am Sonnabend abend zur Patrouille ausreiten mußte, den Gehorsam verweigert und das unter der sehr stichhaltigen Begründung, sie hätte seit fünf Monaten keinen Sold mehr gesehen, jetzt sei ihre Geduld zu Ende und sie streike. Darauf hat die Regierung sich beeilt, den Soldaten den Sold für einen Monat — ganz bestimmt zu versprechen. Nach diesem Versprechen sind einige Soldaten ihren Pflichten nachgegangen, die anderen haben aber gesagt: erst sehen, dann glauben und sind in der Kaserne geblieben, um dort die Auszahlung des versprochenen Fünftels von ihrem Guthaben zu erwarten. Aus diesem an und für sich belanglosen Vorkommnis kann man ersehen, daß Herr Dr. Enéas Martins, der neulich zum Gouverneur von Pará gewählt wurde, keine leichte Aufgabe hat. Wie mag es in den Kassen dieses Staates aussehen, der nicht einmal seine Polizei bezahlen kann und doch ist der Staat Pará einer der reichsten der Union. Die Olygarchie Lemos ist in diesem Staate reich geworden. Alle ihre Mithelfer sind heutzutage gut situierte Leute, obwohl die Olygarchie den Staat verhältnismäßig kurze Zeit beherrschten, der Staat selbst ist aber so heruntergewirtschaftet, daß er seinen Ordnungswächter zwanzig Prozenten ihres Lohnguthabens versprechen muß. Traurig aber wahr!

Paraná. In Curityba soll eine Universität erstehen. Das ist richtig! Solche Institute können nie zuviel sein. Lieber eine Universität als eine Handwerkschule.

— Das Analysenamt in Curityba ließ eine große Sendung Minas-Butter, Marke „Papagaio", beschlagnahmen, denn es hat sich herausgestellt, daß sie mit Fremdstoffen vermischt war. Dem Lebensmittelfälscher hätte eine derbe Lektion gebührt, denn er hat nicht nur durch seine Pantscherei seine Mitmenschen übervorteilt, sondern auch den Handel seines Staates geschädigt, denn es ist selbstverständlich, daß nach der Feststellung des curitybaner Analysenamtes gegen die Minas-Butter ein Verdacht bestehen muß.

— In der Kolonie Santa Feliçidade soll ein Kolonist montenegrinischer Nationalität seine zwei Töchter, eine zu 16 und die andere zu 15 Jahren für zwanzig Pfund Sterling einer Zigeunerbande verkauft haben. Die Polizei hat sich der Sache angenommen.

— Die paranaenser Telephongesellschaft wird höchst wahrscheinlich in den Besitz einer englischen Gesellschaft übergehen. die in Curityba durch Herrn Eduard Johnson vertreten ist. Herr Mauricio de Lacerda soll sagen, ob diese Transaktion mit großen Gefahren fürs Vaterland in sich birgt.

— Im Munizip Palmeiras hatte ein Kolonist versuchsweise ein Weizenkorn gepflanzt und von diesem hat er 50 Aehren geerntet, die er samt dem Halme dem Ackerbausekretariat zugeschickt hat, um zu zeigen, das der Boden des paranaenser Hochlandes sich vorzüglich zum Weizenbau eigne. Der Versuch mit einem Korn scheint uns wohl nicht der richtigste zu sein und an den 50 Aehren wird wohl auch die Null zuviel sein, aber man sollte der Frage doch etwas näher treten und richtige Versuche anstellen, denn der paranaenser dürfte tatsächlich ein gutes Weizenland sein, ist aber dieses der Fall, dann ist Paraná eine sehr große Zukunft beschieden.

Rio Grande do Sul. Es wird nicht uninteressant sein, das Budget einer brasilianischen Stadt, deren Einwohnerzahl bereits hunderttausend überschritten hat, die aber noch nicht „verschönert" wird, kennen zu lernen. Wir meinen Porto Alegre, die Hügelstadt am Guahyba. Die städtischen Einnahmen für das Jahr 1913 sind nach dem Stadtrate zugegangenen Gesetzentwurfe auf 3 989:337$ veranschlagt, wovon auf die eigentliche Stadtzone 2 204:047$, die suburbane Zone 58:840$ und die Spezialeinnahmen . . . 1 426:423$ entfallen. Die wichtigsten ordentlichen Einnahmen in der Stadtzone sind: Markthalle, Fischbank etc. 157:749$, Trapiches und Kioske 9:280$, Gebühren 6:160$, Handelssteuer (por especie) . . . 61:710$, feste Handelssteuer 246:840$, Hausierhandel 31:000$, Schlachtsteuer 199:131$, Schiffahrtsabgaben 13:770$, Fuhrwerkssteuer 51:655$, Bausteuer 29:550$, Vergnügungssteuer 15:640$, Gewerbesteuer 38:070$, Aichsteuer 12:520$, Haussteuer 985:000$, Müllabfuhrsteuer 98:500$, Polizeisteuer 197:770$, Eventuelles 37:200$, Steuerrückstände 42:928$000. In der suburbanen Zone soll die Haussteuer 22:220$, die Viehsteuer 9:800$ und die Handels- und Gewerbesteuer 26:820$000 einbringen. Die Spezialeinnahmen setzen sich aus folgenden Posten zusammen: Gasanstalt 471:273$, Tristezabahn 107:000$, Elektrizitätswerk 253:000$, Fäkalienabfuhr 162:150$ und Wasserleitung 433:000$000. Von den Ausgaben (3 689:337$) entfallen auf den eigentlichen Stadtbezirk 2 046:090$, die suburbane Zone 2 216:824$ und die Spezialausgaben 1 426:423$. Die einzelnen Posten sind: Munizipalregierung 197:020$, Zinsen- und Amortisationsdienst 292:123$, städtischer Unfalldienst 80:000$, Gas- und elektrische Beleuchtung 252:000$, Unterhaltung von Gebäuden, Straßen etc. 253:000$, materielle Verbesserungen 123:000$, allgemeine Ausgaben 101:950$; in der suburbanen Zone beanspruchen Polizei 95:824$, Erhaltung von Straßen 56:000$ und materielle Verbesserungen 56:000$. Von den Spezialausgaben sind die Tristezabahn, 162:150$ für die Fäkalienabfuhr, 433:000$ für die Wasserleitung und 253:000$ für das Elektrizitätswerk.

Kabelnachrichten vom 9. Dezember

Deutschland.

— Mehrere Kaufhäuser in Berlin und anderen Städten des Reiches haben die Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß englische Industrielle ihre nach Deutschland ausgeführten Artikel als deutsche Waren verkaufen lassen. Die Regierung hat Maßnahmen versprochen, um diesem Treiben zu steuern. So werden wohl die Rollen gewechselt werden und wie England seinerzeit darauf bestand, daß alle nach dort ausgeführten Artikel den Vermerk „Made in Germany" tragen sollten, so wird Deutschland jetzt wohl wieder darauf bestehen, daß die englischen Artikel durch „in England gemacht" gekennzeichnet werden.

Oesterreich-Ungarn.

— Der Kriegsminister und der Generalstabschef haben ihre Entlassung genommen. Zum Kriegsminister wurde darauf General Krobatin und zum Stabschef General von Hoetzendorf ernannt.

— In Wien wurde der Student Bukovic, der an den slavischen Manifestationen am 24. Oktober einen hervorragenden Anteil genommen, zu sechs Monaten Zwangsarbeit verurteilt.

Italien.

— In Turin ist das Grab der Herzogin Elisabeth von Genua erbrochen und beraubt worden.

— In Zuara, Tripolis, wurde ein Markt eröffnet.

England.

— Unter der Bevölkerung herrscht eine große Aufregung, weil von dem Riesendampfer „Mauritania", der vor mehreren Tagen auf dem Wege nach London New York verlassen hat, alle Nachrichten fehlen. Man befürchtet, daß dem Dampfer etwas zugestoßen sein muß.

— Der Eisenbahnerstreik von Beyth greift immer weiter um sich Jetzt haben sich auch die Dockarbeiter von Banow den Streikern angeschlossen.

— Englische Blätter glauben, daß die brasilianische Regierung englische Marineinstrukteure kommen lassen wird. (Der Senator Antonio Azeredo hat allerdings einen diesbezüglichen Antrag gestellt).

Vereinigte Staaten.

— Der nordamerikanischen Regierung ist der Protest Englands gegen das Gesetz betreffend den Schiffsverkehr im Panama-Kanal zugegangen. Das nordamerikanische Ministerium des Aeußern wird den Protest sowohl in den Vereinigten Staaten wie in England veröffentlichen lassen.

Kuba.

— In Matanzas sind Unruhen ausgebrochen, weil der Gouverneur, dessen Zeit abgelaufen ist, sich weigert, seinem Nachfolger die Regierung zu übergeben.

Argentinien.

— Der deutsche Kreuzer „Bremen" ist von Buenos Aires nach Rio de Janeiro in See gegangen.

Der Balkankrieg.

Auch über die nächstliegenden Vorgänge lauten die Berichte widersprechend. So sagt das römische „Giornale d'Italia", daß der Dreibundvertrag auf zwölf Jahre verlängert worden sei, die „Tribuna" spricht von sieben und „Neue Freie Presse" sogar von nur sechs Jahren. Wem soll man da nun glauben? — Griechenland wird am nächsten Donnerstag mit der Türkei einen Waffenstillstand eingehen. Interessante Meldungen liegen heute nicht vor. Es ist alles beim Alten — Also weiß niemand, was von der Lage zu halten sei.

Briefe resp. Nachrichten liegen in der Expedition dieses Blattes für: Willy Feeth, Familie P. P. Trommel, Oswald Hietscher, Adolf Foltas, Abilio Soares, Theodor Ernst, Leonard Ipsen Zimmermann, Martin Rudloff, Therese Stuber, Hugo Bastier, Arthur J. Tiller, Otto Kadner, Emilie oder Lisa Hecht, Wilhelm Tschindel, E. Lehmann, Pesti Heitel, Fidel Schmid, Amalia Moreira, Eugen Siegfried, Em[illegible] Jonat, Willy Schmitz, Carl Böck, Barbara W[illegible] Frau Diergarten, Carlos Valentin, Erna Neye, [illegible]dinand Herrmann, Nicolau Steffen, Wilhelm M[illegible] P. V. Lander Esqu., B. Schlez, Frederico S[illegible]mann.

Evangelischer Gottesdienst findet statt:

In Corumbatahy am Donnerstag, den [illegible] Dezember morgens 11 Uhr, im Hause von [illegible] Wenzel;

In Nova Europa am Sonntag, den 2[illegible] [illegible]ber morgens 10 Uhr im Hause von Herrn [illegible] Geißler;

In Rio Claro auf dem Sitio von Herrn Carl Escher am Sonntag, den 5. Januar, mittags 2½ Uhr.

Th. Kölle, Pastor.

Deutsch-evangelische Gemeinde Rio de Janeiro (Rua Menezes Vieira ant. Rua dos Invalidos Nr. 119): Jeden Sonntag Gottesdienst, vorm. 10 Uhr; am letzten Sonntag des Monats Abendgottesdienst um 7½ Uhr.

Handelsteil.

Kaffee.

Marktbericht von Santos vom 9. Dezember 1912.

Preise

	Pr. 10 kg		Pr. 10 kg
Typ 8	8$000	Moka superior . .	8$000
„ 4	7$800	Preisbasis für d. Berechnung des Ausfuhrzolles (Pauta)	kg 800 rs
„ 5	7$600		
„ 6	7$400		
„ 7	7$100	Preisbasis a. gleich. Tage d. Vorjahres	8$000
„ 8	6$700		
„ 9	6$100		

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 7$800 für Typ 4 und 7$100 für Typ 7 abgeschlossen.

		9. Dez. 1912	9 Dez. 1911
Zufuhren	Sack	56 205	38 545
Zufuhren seit 1. ds. Mts.	„	327 394	251 847
Tagesdurchschnitt der Zufuhre	„	36 377	27 983
Zufuhren seit 1. Juli	„	6 522 687	7 717 431
Verschiffung 7 Dez.	„	62 519	42 956
„ seit 1. Dez.	„	342 527	
„ seit 1. Juli	„	5 168 350	
Verkäufe		24 709	8 800
Vorräte in erster und zweiter Hand . .	„	2 648 617	3 068 492
Markttendenz		schwach	ruhig

Verkäufe seit 1. ds. Mts. 218 049 Sack

„ „ 1. Juli 4 029 3.9 Sack

SUNLIGHT SEIFE

Jede Hausfrau behandelt ihre Wäsche mit der grössten Liebe. Ihr einziges Trachten ist sie möglichst rein und weiss zu erhalten. Sie weiss aber auch, dass sie dies nur mit der SUNLIGHT SEIFE erreichen kann.

1430

In dieser heissen Jahreszeit ist es ein unverzeihliches Verbrechen, das Haus ohne einen schönen, eleganten u. praktischen Eisschrank zu lassen, der das Gemüt kühlt und die Wohnung verschönert. (5420
Rua 8 Bento No. 34-B, S. Paulo
CASA FREIRE

Cambuquira

Bestes natürliches Mineralwasser
12/2 Literflaschen 6$000
Preis ohne Flaschen, frei ins Haus geliefert. (4168
Bestellungen bitte zu richten an
Ricardo Naschold & Co.
31 - Rua Washington Luiz - 31
S. Paulo Telefon 103

Tokayer ff.

für schwache Kinder und Rencovalescenten
Flasche = Rs. 5$000
1/2 „ — „ 3$000
Pharmacia e Drogaria Ypiranga
Rua Direita 55, São Paulo

5499 **Man lese!**

Spielsachen! Spielsachen!

Das Eisenwarengeschäft Luiz de Souza hat eine Abteilung für Spielwaren eröffnet, und für diese aus Deutschland Artikel erhalten für
Weihnachten
Neujahr und
Hl. Drei Könige
Alle diese Spielsachen sind letzte Neuheiten und soeben aus Europa angekommen. — Billigste Preise. — Nur im Hause Luiz de Souza, Praça Antonio Prado 61 :: S. Paulo.

Von meiner Europareise zurückgekehrt. 5754
Frau Anna Gronau
Rua Aurora No. 100, S. Paulo

Anna Ehrhardt Andreatti
mit 2 Kindern, wird zwecks Entgegennahme ihres Erbteiles in Jundiahy gesucht. Alle Personen, welche Nachrichten über ihren Verbleib haben, werden gebeten sich schriftl. an ihre Mutter Mathilde Ehrhardt, Rua João José Rodrigues No. 6, Jundiahy, zu wenden. 5528

Dra. Johanna Pillmann
Zahnärztin

diplomiert von der medizinischen Fakultät zu Porto Alegre, mit mehrjähriger Praxis und gewesene Schülerin der Herren Zahnärzte Prof. Williger, Prof. Sachs, Dr. Mamlok, Hofzahnarzt Willmer, Dr. Grünberg (Spezialist für Zahnregulierungen), Dr. Sachs (Spezialist für Alveolar-Pyorrhoe in Berlin), empfiehlt dem geehrten Publikum ihr nach dem besten System der Neuzeit eingerichtetes Atelier und garantiert erstklassige Arbeit. Spezialistin für Zahnregulierungen und Alveolar-Pyorrhoe. 3799)
Rua S. Bento N. 1, Sobrado
Eingang Rua José Bonifacio 3:

Prof. Faustino Ribeiro

Klinik für Nervenkranke, sowie für solche, die am. Magen, Eingeweiden, Anämie u. Rheumatismus leiden. (5357
Rua da Gloria N. 105, S. Paulo

Portugies. Sprachkursus

F. A. do Amaral, Brasilianer, deutsch sprechend, akademisch gebildet, erteilt Unterricht. Streng praktisch.
Rua da Gloria No. 39, S. Paulo
(Für Damen besondere Klasse.) 5481

30000 Alqueiras

bestes Kaffeeland (Matto virgem) zwischen Araçatuba und Anhangahy, ist für 25$000 pro Alqueire zu verkaufen. Auskunft Rua Santa Ephigenia 5 S. Paulo 5746

Brutmaschinen

5490

sind preiswert zu verkaufen. Hortulania Paulista, Rua Rosario 18. S. Paulo, Caixa post. 1033

Pensão Heib

Rua Quintino Bocayuva No. 38
São Paulo 2153
Pension per Monat 85$000
Einzelne Mahlzeiten 2$000
Reiche Auswahl von gutgepflegten Weinen, Bieren und sonstigen Getränken. Aufmerksame Bedienung.

Dr. SENIOR

Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo
Spricht deutsch.
2968

Für die heisse Jahreszeit!

Bar Majestic

Rua S. Bento 61-A - Telephon 2290 - S. Paulo

QUEIROZ & TEIXEIRA
Das beste Lokal in São Paulo!
Feine Weine und andere Getränke bester Marken.
Direkter Import.
Komplette Bar
Erfrischungen, Gefrorenes, Tee, Chocolade etc. Frische u. getrocknete Früchte, welche täglich aus den besten Häusern besorgt werden.
Achtung: Das Haus ist für den Empfang der vornehmsten Familien eingerichtet. 2918

Theatro Casino

Empreza Paschoal Segreto — S. PAULO — Direktion: A. Segreto.
HEUTE — 10 Dezember — HEUTE 298

Grosse Varieté-Vorstellung

Zwei Debuts.
Jeden Sonntag Familien-Matinée

Bar und Restaurant

Guanabara

Travessa do Grande Hotel 10-B
S. PAULO

Vorzügliche deutsche Küche
In- und ausländische Getränke bester Marken. Warme und kalte Speisen, Sandwiches etc.
Geöffnet bis 2 Uhr morgens
Es ladet höfl. ein der Geschäftsführer
Carl Schneider.

Mellin's Food

2593

aufgelöst in Kuhmilch, kann den Kindern von Geburt an gegeben werden. Mellin's Food ist frei von Stärke.
Agenten: Nossack & Co., Santos

Dr. Gustav Greiner

wohnt
Villa Clementina
Rua do Gado N. 42
gegenüber dem Schlachthause (Chacara). S. Paulo. 5691

Sichere Kapitalsanlage

Debentures der 5788

Estrada de Ferro dos Campos do Jordão 8%
(Zinsen durch den Staat garantiert)
Agua e Esgottos do Baurú 8%
(Zinsen durch das Munizip garantiert.)
T. F. Luz e Melhoramentos do Paranapanema 8%
Central Electrica Rio Claro 8%
Zeitung „Estado de S. Paulo" (Aktiengesellsch.) 7%
Companhia Industrial de São Paulo 7%
(Spinnerei und Weberei.)

Nova Era

Santos Souza & Co. - Importhaus

für
für optische und feine Messerwaren, Brillen und Pince-nez in allen Qualitäten. Gläser in allen Farben und Nummern aus echtem brasilianischem Bergkrystall. Scheren und Messer von Vidry und Rodgers. Rasiermesser und echte Gilette-Apparate Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden für Herren und Damen, Haus- und Fieberthermometer, Aneroide, Feldstecher und Theatergläser. Wasserwagen und Fadenprober. Sämtliche Artikel für Manicure. Arbeiten nach ärztlichen Angaben, auch übernehmen wir sämtliche Reparaturen. Elektrischer Betrieb. Schnelle Ausführung. Billige Preise.

Achtung! **Eben eingetroffen: Feine Toilette-Artikel, speciell Geschenk-Artikel für Damen zu Weihnachten und Neujahr!**
Alle unsere Artikel sind nur prima Qualität, garantiert echt, und geben wir das Geld zurück wenn die Ware nicht der Garantie entspricht.
Rua Direita No. 23 — S. PAULO

Junger Mann

der deutschen und portugiesischen Sprache mächtig, Maschinenschreiber, für leichte Bureauarbeiten von Importhaus gesucht Offerten unter **R S. T.** an die Exp. des Blatts, S. Paulo. 5777

Lehrling gesucht

5779

für hiesiges Importhaus, mit guter Schulbildung u. Kenntnis der deutschen und portugiesischen Sprache. Solcher mit einiger Praxis wird bevorzugt. Gefl. Offerten unter E. M. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo erbeten.

Ein Stück Land

10 Meter Front — 45 Meter Tiefe in der **Rua Padre João Manoel** gelegen, 400 Meter von der Avenida Paulista entfernt, ist preiswert zu verkaufen. Näheres Rua Joaquim Carlos 11, S. Paulo. 5768

Eine automatische Drehhobelbank

ist preiswert zu verkaufen.
Rua Joaquim Carlos 11, S. Paulo.

Eine Familie

5760

soeben von Europa angekommen, hat wegen Platzmangel verschiedene wirtschaftliche Sachen und schöne Modeartikel preiswert zu verkaufen. Travessa do Quartel 9-A. S. Paulo

---

Junger Mann

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, irgendwelchen annehmbaren Posten. Deutsch u. Französisch. Gefl. Off. unter C. J. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo erbeten. (gr)

Zimmermädchen

per sofort gesucht. Pension Suisse, Rua Brigad. Tobias 1, S. Paulo 5717

Zivil-Ingenieur

5757

der längere Zeit mit Vermessungen für Eisenbahnen gearbeitet hat, sucht jetzt Kontrakt für Fazendas-Vermessungen. Offerten unter „Ingenieur" an die Exp. d. Ztg., S. Paulo

---

Haus gesucht

Für eine bessere Familie wird ein Haus mit 4—5 Schlafzimmern Visitensaal, Esssaal, kleiner Saal, Dienstbotenzimmer und anderen Räumlichkeiten in den Vorstädten Hygienopolis, Villa Buarque, Sta. Cecilia oder Campos Elyseos gesucht. Man schliesst Kontrakt auf 1 oder 2 Jahre. Nähere Informationen Avenida Hygienopolis 64, S. Paulo 5747

Ein erfahrener Maschinist

und Mechaniker, durchaus selbständiger Arbeiter, findet dauernde Stellung. Wer Erfahrung in Eismaschinen hat, wird bevorzugt Cervejaria Rio Claro, Staat S. Paulo 5734

Gesucht für sofort

1—2 Mädchen für leichte häusliche Arbeiten bei Karl Gehrlicher, Avenida Bavaria No. 2, (Moóca) S. Paulo 5055

Kinderfräulein

Deutsches Fräulein welches wenig portugiesisch spricht, sucht Stellung als Kinderfräulein oder Stütze. Off. erbeten an F. C., Caixa postal 720, S. Paulo 5715

Gouvernante

Für eine bessere Familie in Santos wird eine Governante, welche Sprachen, hauptsächlich englisch unterrichtet, für ein Mädchen gesucht. Offerten an **J. C. Cadeira**, Caixa Postal 259, Santos. 5775

Perfekte deutsche Köchin

sucht tageweise Stellung. Offerten unter H. an die Exp. d. Ztg., S. Paulo

---

Perfekte Köchin

bei gutem Lohn gesucht. Zu melden: Rua S. Bento 31 von 8—12 Uhr morgens und von 2—6 Uhr nachmittags. 5761

Tüchtige Tischler

gesucht für die Werkstätten in der Rua dos Guaimões 29, S. Paulo 5758

DEPOSITO NORMAL
Normal

CASA FUNDADA 1878

Käse

Normandie
Camembert des Princes
Roblochon
Pont l'Eveque des Princes
Roquefort
Rahm- und Edamer
Schweizer
Delicia- und Kräuter

„Casa Schorcht"
Rua Rosario 21, S. Paulo
Telephon 170 Caixa 253

5748 **Hotel Forster**
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
São Paulo

Plakatschreiber gesucht.

Für unsere Dekorations-Abteilung suchen wir per sofort einen jungen Mann mit guter Handschrift zur Anfertigung von Schaufenster-Plakaten. Es können sich auch Personen mit gutem Zeichentalent zur Erlernung dieses Faches melden. Vorzustellen in der Casa Allemã, S. Paulo (5763

Perfekte Köchin

Oesterreicherin, empfehle für Herrschaftshaus. **Allianças**, Deutsche Stellenagentur, Rua Tymbiras 17, S. Paulo. 5774

5568 **Dr. Lehfeld**
Rechtsanwalt
:: Etabliert seit 1896 ::
Sprechstunden von 12—3 Uhr.
Rua Quitanda 8, 1. St. :: S. Paulo

---

† Todesanzeige

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass am 8. ds. unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Olga Konen
nach kurzem schwerem Leiden im 27. Lensjahre sanft verschieden ist.
Um stilles Beileid bittet
P. Konen nebst Familie (S. Paulo)
Otto Hömke nebst Familie (Blumenau).

Secretaria de Rendas da Capital

Gebäudesteuer
II. Semester 1912

Auf Anordnung des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Verwalter dieses Steueramtes, bringe ich allen Steuerzahlern zur Kenntnis, dass von heute bis 31 Dezember des laufenden Jahres die Gebäudesteuer für das zweite Semester ohne Strafzuschlag bezahlt wird (5327)

Nach dem Ablauf der festgesetzten Frist wird ausser der Steuersumme auch noch ein Strafzuschlag von 10% von den rückständigen Zahlern eingetrieben werden.

Recebedoria da Capital, 4. Nov. 1912
Der interimistische Chef der 2. Sektion
Mauro E. de S. Aranha

Deutscher Graphischer Verband / S. Paulo

Mittwoch, den 11. Dezember abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Witzler

Monatsversammlung

Tagesordnung:
1. Vortelle einer Berufsstatistik
2. Freie Diskussion über das Thema: Engagements-Verhältnisse der Kontraktarbeiter und welches sind die Ursachen der Kontraktbrüche
3. Anträge und Verschiedenes

Die Versammlung wird pünktlich eröffnet. Der Verbandsvorstand

---

Prometheus

Donnerstag, den 12. Dezember 1912
Sitzung.

Dr. Fischer Junior
Rechtsanwalt
S. Paulo — Rua Direita 2
Caixa Postal 881
Sprechstunden v. 12—5
2542

Qualen über Qualen!

9 Jahre! 5 Flaschen!

Herrn Apotheker João da Silva Silveira
Pelotas (Rio Grande do Sul)

Werter Herr und Freund!

Obwohl ich nicht das Vergnügen habe, Sie persönlich zu kennen, komme ich doch, um Ihnen meinen Dank abzustatten dafür, dass Sie dazu beigetragen haben, mich von Krankheiten zu heilen, an welchen ich seit Jahren litt.

Vor etwa neun Jahren wurde ich bei einem Sturze an der Stirn verletzt. Ich wurde wohl sofort behandelt, die Wunde schloss sich aber nicht, und da ich syphilitische in der Hauptsache, so wurde aus der anfangs ganz leichten Verletzung eine krebsartige Wunde, die mich sehr quälte.

Man riet mir an, das von Ihnen hergestellte Elixir de Nogueira zu gebrauchen und nach dem Konsum von fünf Flaschen schloss sich die Wunde vollkommen, sodass ich jetzt glücklicherweise arbeiten kann, ohne unter syphilitischen Manifestationen, die ich früher hatte, zu leiden.

Gott helfe Ihnen, dass Sie soviel dazu beigetragen haben, solche Leiden zu lindern.

Ich küsse Ihnen die Hände
Ihr dankbarer Freund
Manuão Joaquim de Paiva, Musiklehrer,
Posto Velho — Victoria — Staat Espir. Santo, (Beglaubt Unterschrift)

Wird in allen guten Apotheken u. Droguerien dieser Stadt verkauft

---

Zu vermieten

2 kleine nebeneinanderliegende möblierte Zimmer. Rua Augusta 203, S. Paulo 5 82

Wurstmacher

5786

tüchtiger Fachmann, mit den hiesigen Verhältnissen vertraut, sucht Stellung. Off. unt. „Wurstmacher" an die Exp. ds. Bl., S. Paulo erbeten.

Junger Deutschbrasilianer

gesucht für Detailgeschäft.
Schriftliche Offerten erbeten
5687 **Caixa postal 307**

Besseres Hausmädchen

per sofort gesucht. (Keine Wäsche.) Alameda Bavaria 24, S. Paulo. 5787

Malergehilfen und Anstreicher

werden bei gutem Lohn gesucht, zu melden 5797
Rua Barra Funda 93, S. Paulo.

Die alleinige 2507

Deutsche Wurstfabrik

Ph. Wennesheimer & Schlafke.
S. Paulo
unterhält Niederlagen:
Mercado S. João Stand N. 40
(vormals Ernst Bischof)
Mercado R. 25 de Março Stand 62
(Eckstand am Haupteingang der Ladeira João Alfredo)
empfiehlt **täglich frisch!**
Wiener Würste, Fleisch-, Blut-, Brat- u. Trüffelleberwurst, Hamburger Rauchfleisch, Geräucherter Speck und Rippen, gepöckelte Zungen etc. etc. - - - -
Sauerkraut 800 Rs.
Für gute Ware wird garantiert
Bestellungen auch aus dem Innern, für Vereine u. Festlichkeiten werden prompt erledigt u. erlauben wir uns, auf unsere neue **Aufschnittmaschine** aufmerksam zu machen.
Fabrik: Rua Mauá No 23.

Anekdoten von Bocage

Leben, Abenteuer und Missgeschicke des unsterblichen Dichters Elmano Saldino, enthaltend viele Anekdoten, Satyren, Poesien u. verschiedene Dichtungen des vortrefflichen Poeten. — 1 Band 1$000. Geschäftskorrespondenz. Neuer Führer für Geschäftsbriefe 1 Band 2$000. Familienbriefe. Neuer handlicher Briefsteller 1 Band 2$000. Liebesbriefe. Neuer handlicher Liebesbriefsteller 1 Band 2$000. Durch die Post versandt 300 Reis mehr für jeden Band
LIVRARIA TEIXEIRA
Rua S. João 8, S. Paulo (5387

Pianos

Blüthner
Schiedmayer
Kreuzbach

Die Casa Blüthner, welche sich jetzt in der Rua Anchieta (früher do Palacio) befindet, hat seine Klaviere, Harmoniums und Stühle für Klaviere zur Ausstellung im Kinematographentheater Radium gebracht. Das Theater ist von 8 Uhr früh bis 10 Uhr nachts geöffnet. — Verkauf auf Ratenzahlungen.

Als Weihnachtsgeschenk!!

Teppiche aus Tigerfellen mit künstlichen Schädeln, sowie Tatúkörbchen, Indianerwaffen, Steinwaffen, Schädeln, Schmetterlinge, Käfer, Schlangen, Vogelbälge für Hut- und Haarputz, zu verkaufen. Alles nur echte Sachen, sehr wichtig für die Wissenschaft Rua Cardoso Almeida 34-A, Perdizes, S. Paulo 5712

Dr. Stapler

ehem. Assistent an der allgem. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc.
Chirurg am Portugies. Hospital
Operateur und Frauenarzt.
Rua Barão de Itapetininga 4
S. Paulo. Von 1—3 Uhr
2076) Telephon 1407.

Kontorist

Für ein grosses Fabrik-Kontor wird ein tüchtiger gewandter, junger Kaufmann, der mit allen Büro-Arbeiten vertraut, sowie der deutschen und portugiesischen Sprache mächtig ist, per sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Angaben der bisherigen Tätigkeit unter „Excelsior" an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 5793

Zu verkaufen

ein wollener Teppich bester Qualität 3,60x2,75 m gross aus Europa mitgebracht, Fenstergardinen, Tischdecken, Bettdecken und andere Sachen. Rua Antonio Carlos No. 99, São Paulo. (Bond der Rua Augusta.) 5781

Victoria Strazák

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte
Hebamme
empfiehlt sich zu mässigen Preisen.
Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Casa Fuchs
S. PAULO.

Rua S. Bento No. 83 **Caixa postal No. 373**

Weihnachts-Ausstellung
feiner Spielwaren u. moderner Geschenkartikel

In den Schaufenstern:
Dampfmaschinen
Dampfschiffe
Sportartikel
Eisenbahnen

Besichtigung der Ausstellung ohne Kaufzwang gestattet.

Junge Deutsche

portugiesisch sprechend, sucht für jetzt oder zum Frühjahr gegen Dienstleistungen freie Reise nach Europa, von hier oder von Rio aus. Würde schon jetzt in der betreffende Familie Beschäftigung als Gouvernante od. Stütze der Hausfrau annehmen Briefe unter A. Z. an die Expedition d. Ztg., S. Paulo 5762

Solvente Firma

gesucht zum Vertrieb unserer weltberühmten Everclean-Dauerwäsche. — Reflektanten werden gebeten, sich zu wenden an die Everclean Linen Co., m. b. H., Braunschweig

---

Kindermädchen

für 2 Kinder im Alter von 5 und Jahren von einer englischen Familie gesucht. Deutsche oder Schweizerin bevorzugt. Die Person muss kompetent, liebenswürdig, gute Erziehung und Umgangsformen besitzen. Trifft dies zu, wird ein gutes Gehalt gezahlt, im gegenteiligen Fall braucht man sich nicht vorzustellen. Vorzusprechen Avenida Paulista No 2?, S. Paulo, von 6—7 Uhr nachmittags.

Bäcker

(Brotverkäufer) per sofort gesucht in der deutschen Bäckerei „Germania", Rua Helvetia 92, S. Paulo. 5756

Zahnarzt Willy Fladt

Sprechstunden: 8—10, 11—5, 7—9 Uhr abends.
Montag — Freitag, S. Paulo
Rua 15 de Novembro 57, I. Stock
Sonnabend — Sonntag
Jundiahy
Rua Barão de Jundiahy 178

Restaurant & Chopslokal

Zur Deutschen Eiche

Carl Ulack
5 Rua Santa Ephigenia 5 - S. Paulo

Abrahão Ribeiro
Rechtsanwalt
— Spricht deutsch —
Büro: (2931
Rua José Bonifacio 7, S. Paulo
Wohnung: Telephon No. 3207
Rua Maranhão 3

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Grammophonplatten

in tadellosem Zustande, hauptsächlich deutsche, in grosser Auswahl zu verkaufen. Näheres (5515
A. Bose & Irmão,
Rua S. João 193, S. Paulo.

Registrier-Maschine

(Marke Nacional) billig zu verkaufen. Rua Santa Ephigenia 87.

Mehrere Klempner u. Installateure

zum sofortigen Antritt gesucht. Nur tüchtige mögen sich melden bei José Weigand, Rua Barra Funda No. 113, S. Paulo 5782

Polytheama

S. Paulo
Empreza Theatral Brasileira
Direktion Luiz Alonso.
80 South-American-Tour.
Heute! Heute
10. Dezember 8¾ Uhr
Grosse
Varieté - Vorstellung
Neue Kräfte
Preise der Plätze:
Frizas (posse) 12$000; camarotes (posse) 10$000; cadeiras de 1.a 3000; entradas 2$000 .. galeria 1$000.

Gesucht

wird eine fleissige reine Frau ohne Anhang zum Zimmeraufräumen, kann ausser dem Hause schlafen. Rua S. João 110, S. Paulo 5783

Theatro S. José

S. Paulo
:: Empreza Theatral Brasileira ::
Direktion: Luiz Alonso
Heute keine Vorstellung.
Morgen! 11. Dezbr. Morgen!
8¾ Uhr abends
Vorstellung
der grossen ital. Operettengesellschaft
„Scognamiglio Caramba"
Conca D'oro
Operette in 3 Akt. v. Eitne Moschino
Preise der Plätze:

Cadeiras	7$000
Amphitheatro	4$000
Balcões	3$000
Galerias numeradas	2$500
Geraes	2$000

CASA LUCÚLLUS

Geräuch. Lachs
Spicknal
Bismarckheringe
Lachsheringe
Kieler Bückelinge
Malossol-Caviar

Rua Direita N. 33-B
3156 **São Paulo**

„Pension Gellermann"

ist per sofort preiswert zu verkaufen. Näheres Rua Conceição No. 7, S. Paulo. 5795

Köchin gesucht

für eine kleine ausländische Familie. Man zahlt gut. Vorzustellen bis 2 Uhr nachmittags Avenida Hygienopolis No. 47, S. Paulo 5784

Das ist etwas für den Weihnachtsbaum! Nicht wahr?

Morgen **20 Contos** Federal-Lotterie 1$000. Donnerstag **40 Contos** S. Paulo-Lotterie zu 3$600
Sonnabend **50 Contos** Federeral-Lotterie zu 5$

500 Contos Weihnachtslotterie 38$000 ganzes Los, 19$000 halbes Los, 10$000 viertel Los Bruchstück 1$000 — **Ziehung am 21. Dezember.**
Am 9. Januar 200 Contos S. Paulo-Lotterie zu 9$000

CASA LOTERICA - Amancio Rodrigues de Santos.
S. PAULO Praça Antonio Prado No. 5 Succursal: Rua General Carneiro No. 1 S. PAULO

Klinik für Ohren-, Nasen- :: und Halskrankheiten ::

Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist 2993
früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden: 12—2 Uhr Rua S. Bento 33; Wohnung: Rua Sabara 11, S. Paulo

---

LUX

Bewährtes Haarwasser
beseitigt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare
Hergestellt in der 2354
Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias 17 S. Paulo
Telefon No. 3665

Berliner Bäckerei

— von — 2733
August Tribst & Klüver
Rua Couto Magalhães 32, São Paulo
(früher, Rua Bom Retiro)
empfiehlt sich dem geehrten Publikum

Casa Christoffel

Praça Antonio Prado N. 4, S. Paulo
Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren
2508 **aller Art.**
Kakao - Chokolade - Cakes
:: Pralinées - Confituren. ::
Bonbonièren in eleganter Aufmachung
Aufmerksame Bedienung
—— Mässige Preise ——

Companhia Paulista de Construcções

Pläne, Kostenanschläge, Bauausführungen — Baumaterial, Schneidemühle, Ziegelei

Rua S. Bento No. 38
Caixa Postal 1246

Architekt Alexandre de Albuquerque

Telegramm-Adresse: „Alex"
S. Paulo

CASA DUCHEN

Rua S. Bento No. 78 — S. PAULO — Telephon No. 429

Spezialitäten in

feinen Weinen und Conserven

BISCOUTOS DUCHEN die besten und feinsten

Cream cracker à Kilo 3$500

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags
Rua Quintino Bocayuva No. 32
Grösste Prämien
20:000$, 40.000$, 50:000$, 100:000$ 200.00

Mme. IRMA

— Korsett - Fabrik —

Rua Barão de Itapetininga N. 75
TELEPHON 1321
S. PAULO

Es gibt keine elegante Toilette
Ohne gutsi zendes Korsett

Darum lassen Sie Ihre Korsetts nach Mass im Atelier von
Mme. IRMA
machen.

Fordern Sie gratis den neuen Katalog mit den letzten Modellen

2597

Sociedade Mutua de Dote Matrimonial

Die einzige ihrer Art

Ihre Mitglieder erhalten im Falle ihrer Verheiratung in der ersten Serie eine Aussteuer von 10 Contos und in der zweiten eine solche von 20 Contos de Reis. Beiträge in der 1. Serie: 30$000 Eintrittsgeld, 9$000 Quote u. 3$000 Monatsbeitrag; in der 2 Serie 60$000 Eintrittsgeld, 18$000 Quote und 6$000 Monatsbeitrag. Statuten u nähere Informationen erhältlich im Büro
Rua da Boa Vista No. 62
S. PAULO — Caixa Postal 1130 — S. PAULO

Pensão Allemã

22 - Rua José Bonifacio - 22, S. Paulo
Filialen: Rua José Bonifacio Nr. 35-A, 35-B und 37

Schön mobilierte Zimmer für Familien und Reisende.

Pension pro Monat . 70$000
Einzelne Mahlzeiten . 1$500
mit halber Flasche Wein 2$000

Volle Pension pro Tag 5$— 7
„ „ „ Mt. 100$—180$
Für Familien entsprechenden Rabatt.

30 Vales für je eine Mahlzeit Rs. 37$000.

1626 **Fichtler & Degrave.**

Mate-Tabletten

Privilegiert durch Patent der Bundesregierung und prämiert mit goldenen Medaillen auf der internationalen Ausstellung in Turin 1911.

Die MATE-TABLETTEN sind ausschliesslich aus einem Extrakt der Herva-Mate und Rohrzucker gepresst. — Es ist eine Vervollkommnung des Mate-Tees. Man legt eine Tablette in eine Tasse und giesst heisses Wasser darüber und in einigen Sekunden hat man einen reinen aromatischen und geschmackvollen Tee. Deshalb verdient die Tablette von Liebhabern des Mate-Tees bevorzugt zu werden, denn, nach einem chemischen Verfahren und durch vollkommene Maschinen präpariert, enthält sie alle nahrhaften und hygienischen Eigenschaften des Herva Mate in sich konzentriert. — Wird in allen besseren Kolonialwarengeschäften verkauft. Einziges Lager im Staat S. Paulo:

Machado de Oliveira & Co., Rua do Triumpho 59-A
S. Paulo, Caixa Postal 844 :: Telegramm-Adresse: Leonhardt. (5501

Um die Sommernachmittage und -Nächte
an einem schönen u gut ventilierten Orte zu geniessen, geht man in die luxuriöse, elegante u. peinlichst reine

Bar do Theatro Municipal

wo die beste Paulistaner Gesellschaft verkehrt.
Die Bar hat sich **direkt aus Europa** einen Spezialisten für die Zubereitung von verschiedenen Sorten von Fructeis kommen lassen.

- Tee - Milch - Schokolade -
Feines Backwerk - Fruchteis
wird auf Bestellung auch ins Haus geliefert

Vicente Rosati
(5492) Eigentümer

Das Guderin

ist das beste Mittel gegen **Blutarmut** und **allgemeine Schwäche** und sowohl Genesenden wie gegen alle

Frauenkrankheiten

zu empfehlen. — Zu haben in allen Apotheken.
Sociedade de Productos Chimicos
L. Queiroz
Drogaria Americana — S. PAULO (5305)

Charutos Dannemann

Sem Rival
Sem Par
Aristocratas

LEITE „URSO"

Com e sem assucar.

A Salvação das crianças

Fornecemos Amostra **gratis**

CASA NATHAN

Rua S. Bento N. 43 u. 45 — São Paulo.

GASTHAUS

"Weisse Taube"

Rua do Triumpho 3—5, S. Paulo

hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. — Vorzügliche Küche, helle Zimmer, gute Betten. — Tischweine, Antarctica-Schoppen u. Flaschenbiere stets zur Auswahl. — Aufmerksame Bedienung Mässige Preise — Pensionisten werden angenommen.

2527 Die Besitzerin
Mathilde Friedrichsson

Hotel et Pension Suisse

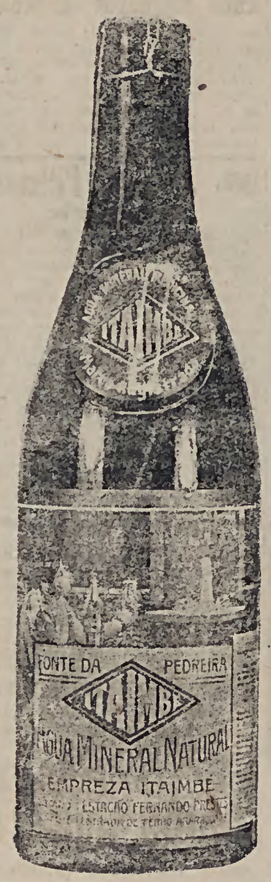
Rua Brigadeiro Tobias 1 — **São Paulo** — Rua Brigadeiro Tobias 1

empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

800 Der Inhaber: **João Heinrich.**

Das beste aller Mineralwasser

ist das natürliche Mineralwasser von



„ITAIMBÉ"

Für Tisch und zur Heilung von Magen- Blasen- und Leberleiden.

Zu haben in allen besseren **Hotels und Geschäftshäusern.**

5034

H. S. D. G. — H. S. D. G.

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Passagier- und Frachtdienst.

Der Postdampfer

CAP VERDE

Kommandant: H. Meyer
geht am 12. Dez. von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne s/m, Rotterdam und Hamburg

Passagepreis:
Klasse nach Rio de Janeiro 40$000 exkl. Regierungssteuer. I. Klasse nach Lissabon und Leixões 500,00 exkl. Regierungssteuer. I. Klasse nach Hamburg 600,00 Mk. exklusive Regierungssteuer. 3. Klasse nach Rio de Janeiro 20$000 exklusive Regierungssteuer.
3. Klasse nach Lissabon und Leixões **63$000** inklusive Regierungssteuer
3 Klasse nach Hamburg inklus. Regierungssteuer **63$000**

Passagier-Dienst

Nächste Abfahrten von Santos:

«Cap Roca»	22. Dezember
«Cap Verde»	16. Februar
«Cap Roca»	9. März
«Cap Verde»	4 Mai

Passagier- und Frachtdampfer

«Pernambuco»	14 Dezember
«Tijuca»	1. Januar

Schnelldienst zwischen Europa, Brasilien und Rio da Prata.

Nächste Abfahrten von Santos nach Europa:

Der Dampfer

CAP ARCONA

Kommandant H. Boge
geht am 15. Dez. von Santos nach Rio, Lissabon, Vigo, Southampton, Boulogne s/m und Hamburg.

«Cap Ortegal»	29. Dezember
«Cap Finisterre»	9. Februar
«Cap Finisterre»	13. April

Nächste Abfahrten nach Rio da Prata

«Cap Blanco»	30. Dezember
«Cap Vilano»	13. Januar
«Cap Finisterre»	23. Januar
«Cap Arcona»	1. Februar
«Cap Ortegal»	17. Februar
«Cap Blanco»	3. März

Alle Cap-Dampfer haben Telegraphie ohne Draht an Bord zur Verfügung der Passagie.

Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 3. Klasse den denkbar grössten Komfort — Diese Dampfer haben Arzt an Bord ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal. — Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten

E. Johnston & Co., Limited
Rua Frei Gaspar 12, SANTOS — Rua Alvares Penteado 21. (sob) S. Paulo

Nächste Abfahrten nach Europa:

Argentina	19. Dezember
Francesca	8. Januar

Der Postdampfer

Argentina

geht am 22. Dez. von Santos nach **Rio, Teneriffe, Almeria. Neapel und Triest.**

Passagepreis 3. Klasse nach Teneriffe 125 Frcs, nach Almeria 160 und Triest 200 Frcs. u. 5 Prozent Regierungssteuer.

Nächste Abfahrten nach dem La Plata

Francesca	23. Dezember
Laura	1. Januar

Der Postdampfer

Francesca

geht am 23. Dez. von Santos nach **Montevideo und Buenos Aires**

Passagepreis 3. Klasse 45$000 u. 5 Prozent Regierungssteuer.

Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.

Schnelle Reisen — Drahtlose Telegraphie an Bord

Der neue Doppelschraubendampfer

Kaiser Franz Josef I.

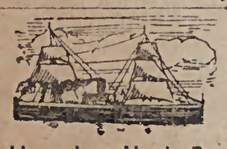
(2te Reise) von 16.500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 10. Februar von Santos nach **Rio, Teneriffe, Barcelona, Neapel u. Triest.** Reisedauer von Santos nach Barcelona 11½, Neapel 13, Triest 15 Tage. Reise bis Paris 13 Tage via Barcelona, bis Wien, München und Budapest 16 Tage via Triest. — Die 3te Reise erfolgt am 30. März.

Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten

Rombauer & Comp

Rua Visconde de Inhauma N. 84, RIO DE JANEIRO — Rua 11 de Junho N. 1, SANTOS

Giordano & Comp, Largo do Thesouro 1, S. Paulo.



Norddeutscher Lloyd Bremen

Der Dampfer 2268

Aachen

geht voraussichtlich am 20. Dezember von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, Madeira, Lissabon, Leixões, Antwerpen und Bremen.

Passagepreis 3. Klasse nach den europäischen Häfen **50$000** und 5 Prozent Regierungssteuer.

Alle Dampfer dieser Gesellschaft haben Arzt an Bord, ebenso portugiesischen Koch und Stewards.

Drahtlose Telegraphie an Bord.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

Zerrenner Bülow & Co.
S. Paulo Rua de S Bento N. 81
Santos: Rua Sto. Antonio 38 u. 35

Lamport & Holt Linie

Der neue englische Dampfer

Verdi

geht am 13. Dezember von Santos nach Rio de Janeiro, Bahia, Trindade, Barbados und New-York

Nimmt Passagiere 1. u. 3. Kl. an. Dieser Dampfer nimmt Passagiere 1. Klasse an nach England mit Umschiffung in New-York auf die Dampfer der «Cunard Line» und der Whit Star Line» nach Liverpool u. auf die «Whit Star Line» u. «America Line» nach Southampton Preis 14. Pfund. Alle Dampfer haben drahtlose Telegraphie.

Wegen weiteren Informationen wende man sich in die Agenten

F. S. Hampshire Co. Ltd.
S. Paulo, Rua 15 de Novembro 20
Santos, Rua 15 de Nov. 30 Sobrado

Hamburg Amerika - Linie.

179 Dampfer mit über 1.000.000 Tons

Nächste Abfahrten von Santos: «Habsburg» am 5. Januar 1913 «Hohenstaufen» am 12. Januar 1913.

Der prachtvolle Doppelschraubendampfer

König Friedrich August

Kommandant G. Bachmann
geht am 22. Dezember von Santos nach Rio, Lissabon, Vigo, Southampton, Boulogne s/m und Hamburg

Der prachtvolle Schnellpostdampfer

Rugia

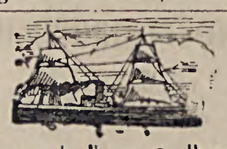
Kommandant J. Nickeis
erwartet in Santos am 15 Dez., geht nach dem nötigen Aufenthalt nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões und Hamburg

Passagepreis: 1. Klasse nach Rio de Janeiro 40$ u. Regierungssteuer, nach Madeira, Lissabon u. Leixões Mk. 500 und Regierungssteuer, nach Hamburg Mk. 600 und Regierungssteuer. — III. Klasse nach Europa 60$ und Regierungssteuer.

Reise nach Europa in 11 und 12 Tagen. — Telegraphie ohne Draht zur Verfügung der Passagiere.

Auskunft erteilen die Agenten

Theodor Wille & Co.,
S. PAULO: Largo do Ouvidor 2. — SANTOS: Rua Santo Antonio 54, 56,
Rio: Avenida Rio Branco 79



Empreza de Navegação Hoepcke

Der neue National-Dampfer 2807

ANNA

mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen
geht am 10 Dez. von Santos nach Paranaguá, S. Francisco, Itajahy und Florianopolis.

Dieser Dampfer besitzt vorzügliche Räumlichkeiten für Passagiere 1. und 3. Klasse.

Uebernimmt Fracht nach Antonina und Laguna.

Auskünfte über Fahrpreise, Fracht Einschiffung etc. erteilen die Agenten

in Rio
Luiz Campos & Co.
84 Rua Visconde de Inhaúma 84
Ecke der Avenida Central

in Santos
Victor Breithaupt & C.
Rua Itororó N. 8

Companhia Nacional de Navegação Costeira.

Wöchentlicher Passagier-Dienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande u Porto Alegre.

2934

Der neue Dampfer

ITATINGA

geht am 8. Dez. von Santos nach **Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre**

Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere und Eiskammern.

Die Gesellschaft macht den Absendern und Empfängern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden.

Nähere Auskunft: **Rua 15 de Novembro 86 (Sob.)**

R. M. S. P.

The Royal Mail Steam Packet Company.
Mala Real Ingleza

Nächste Abfahrten nach Europa:

Asturias	24 Dezember

Araguaya

geht am 10. Dez. von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, Madeira, Lissabon, Vigo, Cherburg u. Southampton.

Passagepreis 3. Klasse nach Madeira u. Lissabon 60$000 u. 5 Prozent Steuer, nach Vigo 3$000 f. span. Regierungssteuer.

Asturias

geht am 10. Dez von Santos nach Buenos Aires

P. S. N. C.

The Pacific Steam Navigaton Company.
Mala Real Ingleza

Victoria	1. Januar

Der Schnelldampfer

Orita

geht am 17. Dez. von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, S. Vicente, Las Palmas, Lissabon, Leixões, Vigo, Corunha, La Palice u Liverpool Passagepreis 3. Kl. nach Lissabon u. Leixões 60$ u. 5 Prozent Regierungssteuer, nach span. Häfen 3$ f. Steuer.

Oriana

geht am 19. Dez von Santos nach **Buenos Aires** und **Montevideo.**

Drahtlose Telegraphie (System Marconi) an Bord,

Alle Dampfer haben Arzt, Stewards, Stewardessen und französichen, portugiesischen und spanischen Koch an Bord.

Es werden Eisenbahnbillets von LA PALICE nach PARIS verkauft. Alle weiteren Auskünfte werden in der Agentur erteilt 2794

Rua S. Bento N. 50 — S. PAULO